Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 114 **Bromberg,** Sonnabend, den 18. Mai 1935. **59. Jahrg.**

Polen trägt seinen Marschall in die Königsgruft des Wawel.

Hunderttausende ziehen am Sarge Pilsudskis vorüber.

Warschau, 17. Mai.

Die St. Johannes-Kathedrale, in welcher der Marschall aufgebahrt ist, bildete das Ziel von Hunderttausenden aus Warschau und von ungezählten Abordnungen aus allen Teilen des Landes. Schon im Laufe der Nacht zum Donnerstag und am Freitag setzte eine wahre Völkerwanderung zur Kathedrale ein.

Der Sarg steht in der Mitte der Kathedrale auf einem hohen Katafalk.

Er ist aus dem Holz von Eichen gefügt, die auf der geliebten Wilnaer Heimaterde des Entschlafenen wuchsen. Außen ist der Sarg mit getriebenen Silberplatten belegt. Eine Kristallscheibe im Sargdeckel läßt das Gesicht des Toten sichtbar werden. Gleich unter der Scheibe sieht man auch ein schlichtes Kreuz, etwas tiefer ein metallenes Brustschild der Offiziere der Ersten Legion und das kleine Bild der Mutter Gottes der Ostra Brama in Wilna. Dieses Bildchen hat der Marschall seit seiner frühesten Jugend, während seiner Schulzeit, in den Jahren der Verbannung in Sibirien, bei seinen Kämpfen als Führer der Legion während des Weltkrieges und dann in den Jahren seiner Erhöhung bis zur Todesstunde bei sich getragen.

Tausende und Abertausende ziehen seit Donnerstag nacht in langer, endloser Kette am Sarge vorbei.

Sie grüßen zum letzten Mal Polens größten Helden. Geduldig warten weitere Tausende stundenlang vor dem Hauptportal, bis auch sie eingelassen werden. Stumm gehen sie — Schüler, Soldaten, Bauern, Arbeiter, Männer, Frauen, kleine Kinder in schlichten, dunklen Kleidern, durch den geweihten Raum. In ihren Gesichtern spiegelt sich die Liebe wider, die das polnische Volk in allen seinen Klassen und Schichten seinem verstorbenen Führer entgegenbringt.

Über der Stadt liegt eine bisher unbekannte Atmosphäre der Trauer und des Schreckens.

Es gibt heute in Warschau kein Schaufenster, das nicht zu einem Traueraltar umgestaltet wäre. Die Mehrzahl der Kino-Theater hat aus ihren Eingängen Kapellen gemacht. Jeder Bewohner von Warschau versucht, eine Form zu finden, um seiner persönlichen Trauer und seinem persönlichen Schmerz Ausdruck zu geben. Das einzigartige Ausmaß der Popularität Pilsudskis erweist sich in diesen Tagen, in denen die Bevölkerung einer Millionenstadt ohne auszuruhen auf den Straßen herumsteht, ohne daß die Polizei oder irgend eine staatliche Verwaltungsstelle es nötig hätte, ordnend oder regelnd einzugreifen.

Von Interesse ist die Traueranordnung, die der oberste katholische Geistliche von Polen,

Fürstprimas Hlond, Kardinal-Erzbischof von Gnesen-Posen,

herausgegeben hat. Sie lautet: „Am kommenden Sonnabend erfolgt in Krakau im Wawel die Beisetzung der Gebeine des Marschalls Pilsudski, der sich außer vielen anderen Verdiensten das Verdienst zuschreiben kann,

in der Zeit der Wiederauferstehung Polens den bewaffneten Bolschwismus vernichtet zu haben.

der Polen unterjochen und aus ihm eine Sowjetrepublik machen wollte. Durch die Siege vom 15. und 16. August 1920 stellte sich der Marschall Pilsudski in die Reihe der geschichtlichen Verteidiger des Glaubens", und unter seiner Führung erlangte der Sieg der heldenhaften polnischen Armee, welcher „das Wunder an der Weichsel" genannt wird, die Bedeutung von Lepanto und Wien. Dafür gebührt Józef Pilsudski die ewige Dankbarkeit nicht nur der polnischen Bürger, sondern der ganzen Christenheit".

Ankunft der auswärtigen Delegationen.

Schon im Laufe des Donnerstag nachmittag sind die ersten Delegationen auswärtiger Mächte in Warschau eingetroffen. Die **deutsche Delegation mit Ministerpräsident General Göring an der Spitze** traf am **Freitag früh auf dem Warschauer Bahnhof ein.** Während seines Aufenthalts in Polen ist dem Ministerpräsidenten der polnische Oberst von Morawski attachiert. In der Begleitung Görings befinden sich als Vertreter der Wehrmacht General der Infanterie von Bock für das Reichsheer, Konteradmiral Witzel für die Reichsmarine und Generalmajor Wefer für die Reichsluftwaffe, außerdem Oberstleutnant Bodenschatz und Major Konrad. **Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig Greiser** war schon in der Nacht zum Freitag in Warschau eingetroffen. Bis an die polnisch-Danziger Grenze wurde Präsident Greiser als Chef der Danziger Regierung vom polnischen Legationsrat Battaglia begleitet. Von dort bis Warschau übernahm die Begleitung des Danziger Staatsoberhauptes Herr Siemieński vom Warschauer Außenministerium.

Die Warschauer Feierlichkeiten haben am Freitag vormittag um 10 Uhr mit einem großen Trauergottesdienst in der Kathedrale begonnen, der bis 11½ Uhr gedauert hat.

Die darauf folgende Überführung auf das Mokotower Feld wird über zwei Stunden in Anspruch nehmen. **Die letzte Huldigung der Armee, eine Parade auf dem Mokotower Feld vor dem Sarge des Marschalls,** wird bis nach 4 Uhr nachmittags dauern, so daß erst dann die Überführung auf die Eisenbahn vorgenommen werden kann. Der Panzerzug „Marschall Pilsudski" wird dem Leichenzug mit voller militärischer Besatzung vorausfahren.

Inzwischen werden in Krakau die letzten Vorbereitungen für den Sonnabend getroffen. Allein die Sicherstellung der Verpflegung der ungeheuren Besuchermassen macht außerordentliche Arbeit. Die Leitung der Trauerfeierlichkeiten in Krakau hat der Armee-Inspekteur Orlicz-Dreszer übernommen, der bekannteste polnische Kavallerieführer, der zugleich einer der nächsten Mitarbeiter des Marschalls Pilsudski war.

*

Konferenz Göring — Laval.

Der preußische Ministerpräsident, Reichsminister General Göring und der französische Außenminister Laval, die an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski teilnehmen, werden, wie aus Warschau gemeldet wird, nach der Beisetzung eine politische Unterredung haben, der man eine große Bedeutung mit Rücksicht auf die Möglichkeit beimißt, Deutschland in das Ostpakt-System einzuschalten.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" fügt von sich aus hinzu, daß die Unterredung zwischen Göring und Laval, die entweder in Warschau oder in Krakau stattfinden wird, schon im Hinblick auf die bevorstehende Reichstagssitzung eine große Bedeutung haben dürfte, da man von ihr einen entscheidenden Einfluß auf den Inhalt und die Tendenz der Regierungserklärung erwartet, die der Führer und Reichskanzler bei dieser Gelegenheit abgeben wird.

*

Pilsudski-Gedächtnisstunde im Deutschlandsender.

Der Deutschlandsender übertrug am Donnerstag abend in der Zeit von 22.15 Uhr bis 23 Uhr eine Sendung, die dem Gedächtnis des Marschalls Pilsudski gewidmet war. Beethovens großes symphonisches Werk, die Coriolan-Ouverture, leitete die schlichte, ernste Gedenkstunde ein. Auszüge aus den Schriften des toten Marschalls, in denen er sich mit den tiefen Fragen des Lebens des Einzelwesens, des Volkes und des Staates auseinandersetzt, wurden vorgelesen. Einen tiefen Eindruck hinterließ ein kurzes Hörspiel, in welchem dem Kämpfer und Freiheitshelden Józef Pilsudski in drei Bildern, in welchen die wichtigsten Etappen seines Lebens veranschaulicht wurden, eine Huldigung dargebracht wurde. Der Trauermarsch aus Chopins B-moll-Sonate bildete den Abschluß der erhebenden Gedächtnisstunde, die das deutsche Nachbarvolk dem toten polnischen Marschall widmete, der als Führer der polnischen Legionen, vereint mit den Deutschen, Polens Freiheit im Weltkrieg erstritt.

Hirn und Herz.

Die Mutter des Marschalls wird in Wilna beigesetzt.

Wir meldeten bereits, daß das während der ärztlichen Sektion herausgenommene **Gehirn des Marschalls** sichergestellt wurde und dem an der Wilnaer Universität befindlichen Institut zur Gehirnforschung zur Verfügung gestellt werden soll. **Das Herz des Marschalls** wird in einer silbernen Urne untergebracht werden, **die zu Füßen der sterblichen Reste der Mutter des Marschalls in der Wilnaer Kathedrale** ruhen wird. Die Überführung der sterblichen Reste der Mutter des Marschalls Maria Pilsudska geb Billewicz aus Litauen nach Wilna hat eine Verzögerung erfahren, so daß auch das Herz des Marschalls erst nach einiger Zeit beigesetzt werden kann.

Eine Minute Schweigen in ganz Polen.

Es wurde bestimmt, daß in dem Augenblick, da die sterblichen Überreste des Marschalls in dem Gewölbe des Wawel zur letzten Ruhe gebettet werden, in ganz Polen eine Minute Schweigen eintritt.

Die Beisetzung in der Krypta des Wawel soll nach dem Programm am Sonnabend pünktlich um 19 Uhr vorgenommen werden.

Landestrauer bis zum 18. d. M einschließlich.

Amtlich wird bekannt gegeben:

Die Landestrauer aus Anlaß des Todes des ersten Marschalls Polens dauert bis zum 18. d. M. einschließlich, d. h. bis zum Tage der Beisetzung. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen Vergnügungen, Konzerte und öffentliche Veranstaltungen nicht stattfinden.

Die letzte Ruhestätte des Marschalls.

Der 25. Sarg in der königlichen Krypta im Wawel.

Die sterblichen Reste des Marschalls Pilsudski werden in der Königlichen Gruft auf dem Wawel ihre letzte Ruhestätte finden. Der Eingang zu diesen Gräbern befindet sich im rechten Schiff, unweit des Denkmals für den Kastellan Piotr Kmita († 1553), der Wächter dieses Gewölbes genannt wird. Die Krypta ist der letzte Rest der romanischen Kathedrale aus der Zeit Władysław Hermanns (1079—1102); sie befand sich einst unter dem westlichen Chor der Kirche. Gewidmet ist sie dem Hl. Leonhard, dessen Kult aus dem Rheinland nach Polen kam.

Ursprünglich begrub man die polnischen Könige in der Kathedrale unter dem Parkettboden (Władysław Łokietek, Kasimir der Große, Władysław Jagiello, Königin Hedwig usw.). Erst Sigmund I. baute für seine Familie ein Gewölbe unter der Kapelle, und seit dieser Zeit datiert die Sitte, die Könige in freistehenden Särgen beizusetzen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Krypta des Hl. Leonhard mit der Krypta der Jagiellonen vereinigt, so daß sie jetzt ein Ganzes bilden. In diesem Gewölbe ruhen die zwei letzten Jagiellonen und alle polnischen Wahlkönige bis August II. einschließlich (mit Ausnahme von Heinrich Wasa), sowie die Mehrzahl ihrer Gemahlinnen und Kinder, d. h zusammen 16 Könige und zwei Nationalhelden, und zwar Fürst Poniatowski und Kościuszko.

In der Kapelle des Hl. Leonhard, wo die Gebeine des Marschalls Pilsudski ruhen werden, befinden sich folgende Sarkophage, gezählt vom Altar von rechts: Fürst Józef Poniatowski, Tadeusz Kościuszko, Sigmund Kasimir (Sohn von Władysław IV. und Cäcilie Renata), Maria Kazimiera (Gattin Johanns III.), Johann III. (gegenüber dem Altar) und Michael Koribut Wiśniewiecki (gegenüber dem Sarkophag von Tadeusz Kościuszko. Aus der Krypta des Hl. Leonhard gelangt man durch einen schmalen Gang in ein anderes Gewölbe, das von Osten eine neue Krypta eröffnet. in deren Mitte der Sarkophag von Stefan Batory steht. Beim Ausgang aus dieser Krypta ist zur rechten Seite das Herz von Johann Kasimir eingemauert; weiter stehen dort die Sarkophage von Maria Anna (Tochter Władysławs IV.), von Konstantia der Österreicherin (Gattin Sigmunds III.), von Maria Ludowika Gonzaga, von Sigmund August, von Barbara Zapolya (Gattin Sigmunds I.), von Anna Maria (Tochter Sigmunds III.), von August II. dem Starken, und auf der entgegengesetzten Seite von Anna der Österreicherin, von Aleander Karl (dem Sohne Sigmunds III.), von Anna der Jagiellonin, von Johann Albert Wasa dem Kardinal und von Sigmund III. In der letzten Abzweigung der Krypta liegen endlich: Władysław IV., Johann Sigmund (Sohn von Johann Kasimir), Cecilja Renata (Gattin von Władysław IV.) und Johann Kasimir. Aus diesem Gewölbe führt ein schmaler Gang zu einer besonderen Krypta, in der Sigmund I. ruht. Insgesamt befinden sich also in der Krypta 24 Särge. Der Sarg des Marschalls Pilsudski wird der 25. sein. Außerdem sind in der Kathedrale des Wawel Adam Mickiewicz und Juljusz Słowacki (im linken Schiff) bestattet.

Die sterblichen Überreste des Marschalls Pilsudski werden, dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zufolge, in der Krypta des Königs Johann III. beigesetzt werden, und zwar **neben den sterblichen Überresten des Königs, des Fürsten Józef Poniatowski und des Nationalhelden Tadeusz Kościuszko.** Der Sarg mit den sterblichen Überresten wird provisorisch auf einer Erhöhung untergebracht, bis ein neuer Sarkophag gebaut ist, in dem die Leiche des Marschalls Pilsudski ruhen wird. Der Sarkophag wird in nächster Zeit gebaut werden, so daß bald nach der Beisetzung noch eine weitere Trauerfeierlichkeit gelegentlich der Unterbringung des Sarges im Sarkophag, stattfinden wird.

Wie Marschall Pilsudski dem Tod entgegen ging.

Aus zuverlässigen Quellen bringt der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** weitere Einzelheiten über den Verlauf der Krankheit des Marschalls und seine letzten Tage. Diejenigen, die den Marschall beobachteten, konnten feststellen, daß seit einem Jahre im Aussehen des Marschalls eine bedeutende Veränderung eingetreten war. Es bedurfte seiner ganzen Willenskraft, um trotz des physischen Leidens nicht zu klagen und sich eine Schwäche oder Erschöpfung nicht merken zu lassen. Schon vor einem Jahre, als die Regierung des ehemaligen Ministerpräsidenten Kozłowski gebildet wurde, nahm die Umgebung eine Veränderung im Gesichtsausdruck des Marschalls wahr. Die hellblauen Augen

waren manchmal trübe. Im November des vorigen Jahres entschloß sich der Marschall, wie gewöhnlich, die Truppenparade abzunehmen. Er kam zu dieser Veranstaltung nicht wie früher, im offenen Auto, sondern im geschlossenen Wagen. Nicht allein die Umgebung, sondern sogar das Publikum, das sich in den ersten Reihen befand, konnte sehen, wie der Marschall in einem gewissen Moment dem ihn begleitenden Kabinettschef, Oberst Sokołowski zuwinkte, der den Marschall förmlich stützte. Nach einer Weile reichte man dem Marschall einen Stuhl, beschleunigte die Beendigung der Parade, und der Marschall bestieg, an der Hand geführt durch den Obersten Sokołowski — diese Szene sah man zum ersten Mal — sein Auto und fuhr in das Belvedere zurück.

Seit dieser Zeit wurde der Marschall immer hinfälliger. Die Bitten, sich damit einverstanden zu erklären, daß Ärzte konsultiert werden, beantwortete der Marschall ablehnend. In dieser Zeit soll er dem Präsidenten der Republik erklärt haben:

„Wenn mir etwas widerfahren sollte, müßte General Rydz-Smigły das Generalinspektorat der Armee übernehmen.“

Entsprechend dem Willen des Marschalls Piłsudski wurde denn auch die Ernennung des Generals Rydz-Smigły von dem Präsidenten der Republik unverzüglich, nachdem der Marschall für immer die Augen geschlossen hatte, unterzeichnet. Ob der Marschall auch andere Dispositionen hinterlassen hat, ist noch nicht bekannt. Man weiß lediglich, daß der Marschall ein privates Testament niedergeschrieben hatte. Bekannt sind bereits seine Bestimmungen über das Herz und Gehirn. Unbekannt dagegen ist sein Wille über das Schicksal der Familie. Auch ein politisches Testament hatte der Marschall seinerzeit verfaßt. Doch da dies in einer Zeit war, als er noch Staatschef war, und da sich seit dieser Zeit die Lage verändert hat, hat der Marschall dieses Testament geändert, nach anderer Lesart soll er es sogar vernichtet haben.

Alles scheint darauf hinzuweisen, daß der Marschall das nahe Ende vorausgeahnt hat.

Die Last der Verantwortung für das Schicksal des Staates, die er auf sich genommen hat, trug er aber bis zu seinem Ende. Als die Vereidigung der gegenwärtigen Regierung des Obersten Sławek vorgenommen wurde, wollte sich der Marschall sogar in das Schloß begeben. Im letzten Augenblick aber entschloß er sich, auch diesmal an der kollektiven Vereidigung nicht teilzunehmen, da er schon einmal den Eid nicht zusammen mit den anderen Ministern geleistet hatte. Nach der Vereidigung der Minister begab sich der Direktor der Zivilkanzlei in das Generalinspektorat, um die Unterschrift des Eidesaktes aus den Händen des Marschalls entgegenzunehmen. Als aber Staatssekretär Eden nach Warschau kam, entschloß sich der Marschall trotz der empfindlichsten Schmerzen, mit dem englischen Lordsiegelbewahrer persönlich eine Konferenz abzuhalten. Abgemagert und elend führte der Marschall ein nahezu einstündiges Gespräch mit dem Delegierten der Englischen Regierung.

Durch den britischen Staatssekretär erhielt man in den Ministeralkabinetten ganz Europas von dem schlechten Gesundheitszustande des Marschalls Kunde.

Als die Ankunft des Ministers Laval angekündigt wurde, soll der Marschall gesagt haben: „Wie werde ich mich in diesem Zustande mit ihm unterhalten können?“ Und da der Marschall diese Unterredung führen wollte, aber dazu nicht in der Lage war, so gab er die Weisung, ein amtliches Communiqué herauszugeben, daß er infolge seiner Krankheit Minister Laval nicht werde empfangen können.

Dies war das erste Communiqué über die Krankheit des Marschall.

Während der Anwesenheit des Ministers Laval, wie auch vor dessen Ankunft besuchte das Belvedere wiederholt Minister Beck, einer der wenigen, die stets einen direkten Kontakt mit dem Marschall hatten.

Daß der Zustand Piłsudskis ernst war, davon wußte man in politischen Kreisen seit Anfang April zu berichten. Der Leibarzt des Marschalls Dr. Woyczyński, der übrigens in den letzten Tagen den Kranken nicht behandelte, informierte Ende März einen der Ministerpräsidenten der Nach-Mai-Zeit, er habe beunruhigende Erscheinungen im Gesundheitszustande des Marschalls festgestellt. Der Marschall litt damals an Asthma. Ende März erlitt er nach dem Genuß irgend einer Speise einen Anfall. Hiervon machte man an zuständiger Stelle Mitteilung; doch der Marschall lehnte auch diesmal den Vorschlag ab, einen Arzt zu konsultieren. Nach einer Woche gab der Marschall selbst der Annahme Ausdruck,

daß er an Krebs leide.

Die Nahrung wurde entsprechend geändert.

Der Marschall nahm immer weniger zu sich und beschränkte seine Nahrungsaufnahme auf ein Minimum; sie bestand vorwiegend aus Kompott.

Zu Ostern trat im Gesundheitszustande des Marschalls eine weitere Verschlechterung ein. Erschöpft und geschwächt, erklärte er sich schließlich zum ersten Mal damit einverstanden, eine ärztliche Beratung einzuholen. Die ärztliche Diagnose, besonders die des Wiener Professors Wenkenbach war erschütternd.

Die einen prophezeiten, daß er nur einige Monate, die anderen, daß er nur noch einige Wochen leben werde.

Professor Wenckenbach soll sogar, als er gebeten wurde, noch einmal Mitte Mai zu kommen, gesagt haben, er zweifle, ob er dann noch nötig sein werde. Als er kam, war jede Hilfe bereits vergeblich, war der Zustand des Kranken ganz hoffnungslos geworden. Der Marschall wurde von Tag zu Tag schwächer.

Im Laufe der vergangenen Woche erwartete man täglich die Katastrophe.

Es gab Augenblicke, daß der Marschall sich Mühe gab, zu sprechen. Als er Mitte der vorigen Woche sich sehr für die aktuellen Ereignisse interessierte, schöpfte die Frau Marschall neuen Mut. In einem Gespräch mit ihr konnte sich der Innenminister Kościałkowski vor einigen Tagen überzeugen, daß diese große Polin nicht einmal annahm, daß das Ende ihres Gatten so nahe sei. Der Minister hatte bereits alle Maßnahmen für den Fall des Todes getroffen.

Am Sonnabend erfolgte eine bedeutende Verschlechterung im Befinden des Kranken. Am Sonntag früh sprach der Marschall noch mit den ihn umgebenden Generalen; um acht Uhr abends begann das Leben zu entweichen. Zeitweise war sein Blick klar, als die Frau Marschall mit den Töchtern in das Zimmer eintrat. Um 8,45 Uhr stieß der Marschall zweimal Seufzer aus. Sie waren seine letzten Atemzüge.

Neuer französisch-russischer Vorschlag.

Eine Ankündigung Lavals in Moskau

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Außenminister Laval bei dem Empfang des Diplomatischen Korps Einladungen an alle interessierten Mächte zur Teilnahme an einem allgemeinen Osteuropa-Pakt angekündigt.

Dieser Pakt sei während der dreitägigen Verhandlungen mit der Sowjetunion in großen Umrissen ausgearbeitet worden. Frankreich erhoffe davon die Sicherung des europäischen Friedens. Der neue Ostpakt soll Konsultativ- und Nichtangriffs-Verpflichtungen der teilnehmenden Staaten vorsehen.

Durch Abkommen der einzelnen Ostpaktteilnehmer über die Leistung gegenseitigen militärischen Beistandes soll das Ostpakt-System weiter ausgebaut werden.

Die Beteiligung an dem Ostpakt stehe allen Nationen frei. Im übrigen soll der Ostpakt sich streng in den Rahmen des Völkerbundes einfügen. Es sei noch verfrüht erklärte Laval weiter, Anfragen an die Mächte zu richten, ob sie bereit sind, dem von Frankreich und Sowjetrußland vorgeschlagenen Ostpakt beizutreten, ebenso wenig seien bisher mit dritten Mächten formelle Verhandlungen über den Ostpakt aufgenommen worden. Frankreich und Rußland seien sich jedoch darüber einig geworden, den künftigen Teilnehmern des Ostpaktes vorzuschlagen, die Zusatzabkommen über gegenseitigen militärischen Beistand nach dem Muster des französisch-russischen Paktes abzuschließen. Der Beistandspakt mit der Tschechoslowakei entspricht bereits diesem Vorbild.

Für das Zustandekommen des Donau-Paktes, führte Laval weiter aus, werde Frankreich seinen ganzen Einfluß einsetzen. Frankreich werde versuchen, die an den kommenden Besprechungen in Rom teilnehmenden Mächte zu einem baldmöglichen Abschluß des Donau-Paktes zu veranlassen.

Zusammenfassend erklärte Laval, er habe auf seinem Besuch in Moskau im allgemeinen große Eindrücke empfangen; das interessanteste Erlebnis seiner Reise sei unbedingt die Unterhaltung mit Stalin gewesen.

Wie sich das „Berliner Tageblatt“ von seinem Londoner Korrespondenten melden läßt, vertritt man dort den Standpunkt,

daß Polen bereit sei, sich an dem Lavalschen Paktsystem, das keine gegenseitige Hilfeleistung enthält, nur unter der Voraussetzung zu beteiligen, daß Deutschland mitmacht, daß eine polnisch-litauische Einigung über Wilna erfolgt und daß die Tschechoslowakei ausgeschlossen wird.

Den Berichten englischer Blätter aus Moskau zufolge werden die Französische und die Sowjetrussische Regierung gleichzeitig nach der Rückkehr Lavals nach Paris sich für den Abschluß der östlichen Nichtangriffspakte aussprechen. Der Plan, eine gemeinsame französisch-sowjetrussische Erklärung von Moskau aus und vor Hitlers Reichstagsrede zu erlassen, soll dem Moskauer Vertreter des „Daily Telegraph“ zufolge fallen gelassen worden sein, da

Laval fürchtet, daß Deutschland eine gemeinsame aus Moskau kommende Erklärung schlecht aufnehmen würde.

Des weiteren wird betont, daß Laval die Hoffnung auf eine deutsch-französische Entspannung noch nicht aufgegeben habe und daß er sich hierzu eventuell der polnischen Vermittlung bedienen werde. Auch dem erwarteten Zusammentreffen

Lavals und des Generals Göring

wie des Marschalls Pétain bei der Beisetzung Piłsudskis wird hier in gewissen Punkten Bedeutung beigemessen. Der Pariser Vertreter der „Morning Post“ weist darauf hin, daß Frankreich die Ostpaktverhandlungen aber auch zur Verbesserung der Beziehungen mit Polen benutzen könne, die durch den Tod des Marschalls Piłsudski in ein neues Stadium gelangt seien.

Laval ist begeistert.

Außenminister Laval gab am Dienstag abend dem nach Moskau entsandten Sonderberichterstatter von Havas über das offizielle Frühstück der Sowjetregierung in der Moskauer Oper folgende Erklärung ab:

„Die etwa 4½stündigen Besprechungen während des heutigen Tages mit Stalin sind nicht nur in wärmster Herzlichkeit verlaufen, sondern waren von einer echten Intimität getragen. Das Frühstück gestaltete sich zu einem Liebesmahl wahrer Freundschaft. Im Verlauf der Besprechungen mit Stalin haben wir im Geiste engster Zusammenarbeit sämtliche diplomatischen Fragen des Augenblickes besprochen.“

Außenminister Laval erklärte sich weiterhin tief gerührt über den Empfang, der ihm von den russischen Behörden und der Bevölkerung zuteil geworden sei.

Mussolini zum abessinischen Konflikt.

Rom, 15. Mai. (DNB)

Mussolini hat am Dienstag abend zum ersten Mal öffentlich zur abessinischen Frage Stellung genommen. Unvermutet ergriff er im Senat das Wort und erklärte in aller Form und unter lebhaftestem Beifall des Senates, daß alle von Italien für notwendig erachteten Truppen nach Ostafrika verschifft werden. Niemand anderes als Italien selbst könne in dieser ganz heiklen Frage Richter sein.

Im einzelnen dementierte Mussolini mit aller Bestimmtheit das Gerücht eines englisch-französischen Schrittes in Rom. Schon das Wort „Schritt“ sei im höchsten Grade unangenehm. So sehr auch jenseits der Grenzen einige einen solchen „Schritt“ wünschen mögen, Tatsache sei,

daß kein „Schritt“ erfolgt ist,

und sehr wahrscheinlich werde er auch in Zukunft nicht erfolgen; denn es bedürfe keiner diplomatischen Verfahren in der Art eines „Schrittes“. um von Italien die ausführlich begründete Darlegung seines Standpunktes zu erhalten, falls man das wünsche, und zwar rein auf dem Wege der Freundschaft. Tief ergriffen danke sodann Italien jenen, die sich anscheinend mehr als brüderlich um die militärische Schlagkraft Italiens kümmern, die durch einen eventuellen Konflikt in Ostafrika geschwächt werden könnte.

Diesen so eifrigen und selbstlosen Ratgebern, die die Anwesenheit Italiens in Europa für unerläßlich halten, könne man antworten, daß Italien der gleichen Ansicht sei, aber

gerade weil es in Europa ruhig anwesend sein wolle, wolle es in Afrika den Rücken vollkommen gedeckt haben.

Schon wegen der großen Entfernungen — 4000 Kilometer nach Erythräa und 8000 Kilometer nach Somali — habe Rom die kategorische Pflicht, zur rechten Zeit Vorkehrungen zu treffen. Dazu könne gesagt werden, daß bis jetzt die Zahl der abgereisten Arbeiter vielleicht die der Soldaten übersteige. Was die diplomatische Seite der Angelegenheit betreffe, so habe Italien Besprechungen mit Vertretern Abessiniens nicht von der Hand gewiesen und seine Bereitschaft zur Ernennung der Vertreter Italiens mitgeteilt. Bei den beträchtlichen abessinischen Rüstungen, den weitgediehenen Vorbereitungen zur Mobilisation und hauptsächlich bei der in Addis Abeba und besonders bei den untergeordneten Häuptlingen vorherrschenden italienfeindlichen Stimmung dürfe man sich keinen Täuschungen hingeben und noch weniger falsche Hoffnungen erwecken.

Was Europa und etwaige plötzliche Ereignisse betreffe, so bestätige Mussolini dem Senat, daß Italien für die ganze notwendige Zeit

die drei Jahrgänge 1911, 1913 und 1914 und dazu alle sofort verfügbaren Reserven der Klasse 1912 unter den Waffen halten werde.

Er glaube, eine Gesamtstärke von 800 000 bis 900 000 Mann Truppen sei zur Gewährleistung der Sicherheit Italiens ausreichend. Diese Truppen seien vollkommen eingegliedert, hätten ohne Übertreibung die beste Stimmung und seien mit immer moderneren Waffen der italienischen Kriegsindustrie ausgerüstet, die seit einigen Monaten in vollem Umfange beschäftigt sei.

Gestützt auf seine gesamte Streitmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft werde Italien mit einer Politik bewußter Mitarbeit mit allen größeren und kleineren Mächten Europas fortfahren, um jenes Gleichgewicht und jene Verständigung zu erlangen, ohne die die Welt und der europäische Kontinent in die Brüche gehen müßte.

Der militärische Apparat Italiens, schloß Mussolini, bedroht niemand, sondern schützt vielmehr den Frieden.

Kleine Rundschau.

Wieder Neuschnee im Allgäu.

Der Mittwoch brachte im Allgäu einen so starken Temperaturrückgang, daß am Abend bis auf 800 Meter herunter der Regen in Schnee überging. Am frühen Morgen zeigte der Kemptener Wald ein weißes Winterkleid. Die Temperaturen liegen um Null Grad.

Opfer eines Lawinenunglücks geborgen.

Am Mittwoch wurde im Elbe-Grund die Leiche eines tschechoslowakischen Majors aufgefunden, der am 3. Februar mit einem Stabskapitän das Opfer eines Lawinenunglücks im Riesengebirge geworden war. Die Leiche des letzteren konnte noch nicht geborgen werden.

Knox geadelt.

Der frühere Präsident der Saarregierung Knox ist soeben vom englischen König geadelt und mit dem Kommandeurkreuz des St. Michael- und St. Georgs-Orden ausgezeichnet worden. Diese königliche Gunstbezeugung auf Vorschlag des Kabinetts stand bereits fest, als Sir Goeffrey Knox — das ist der Titel des neuen Baronets — das Saargebiet verließ. Knox, der früher dem Kolonialdienst angehörte, wird vielleicht in einiger Zeit einen diplomatischen Posten erhalten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Mai 1935.

Krakau — —,— (— 2,85), **Zawichost** + —,— (+ 1,29) **Warschau** + —,— (+ 1,25), **Plock** + —,— (+ 1,10). **Thorn** 1,25 (+ 1,25), **Fordon** + 1,34 (+ 1,34), **Culm** + 1,05 (+ 1,07), **Graudenz** + 1,35 (+ 1,40), **Kurzebrak** + 1,49 (+ 1,53), **Piekel** + 0,71 (+ 0,78), **Dirschau** + 0,78 (+ 0,82), **Einlage** + 2,16 (+ 2,00), **Schiewenhorst** 2,36 (+ 2,24). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Das Memelurteil.

Die Verhandlung der Kassationsklagen gegen das Urteil des Kriegsgerichts im Memelländer-Prozeß wurde am Dienstag vor dem Obersten Gerichtshof in Kowno fortgesetzt.

Von den fünf Verteidigern kamen die Rechtsanwälte Zarin, Professor Stankevicius und Bulota zu Wort. In ihren fünf Stunden währenden Ausführungen stellten die Verteidiger an Hand der Prozeßbestimmungen fest, daß die Vorbereitung und Durchführung des ganzen Memelländer-Prozesses sowie die Formulierung der Urteils in formalrechtlicher Hinsicht wie auch im Hinblick auf den Tatbestand im vollkommenen Widerspruch zu den gelten Gesetzen stehen.

Die Verteidiger beantragten die Aufhebung der Beschuldigung wegen Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand, da in keiner Weise der Beweis einer Bereitstellung oder einer vorbereitenden Handlung zur Beschaffung der im Gesetz vorgesehenen materiellen Mittel gebracht worden sei. Die weiteren Anträge lauteten auf Aufhebung des Urteils und Aufhebung des Prozesses in mindestens vier Einzelverfahren, damit die ganze Angelegenheit entsprechend den einschlägigen Gesetzen vor dem zuständigen Gericht ihre Erledigung finde.

In einer schriftlichen Stellungnahme des Staatsanwalts beim Obersten Gerichtshof zu den Kassationsklagen wurden alle Beanstandungen der Verurteilten bezw. ihrer Verteidiger gegen das Urteil als unbegründet zurückgewiesen und die Bestätigung des Urteils gefordert.

Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Ein Aufruf an die Bevölkerung Brombergs.

Von dem Ausschuß zur Ehrung des Marschalls Piłsudski erhalten wir folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung:

Ganz Polen, von der Ostsee bis zu den Höhen der Karpathen, von den rauchenden Schornsteinen Schlesiens bis zu den Sümpfen Polesiens, ist von Trauer erfüllt. Seit einer Woche wehen mit Trauerflor umhüllte Fahnen. Kirchenglocken künden der Welt unseren unbeschreiblichen Schmerz.

Polen weint.

Zu schlagen aufgehört hat ein Herz, das erfüllt von Vaterlandsliebe schlug, das nur den einen Traum von der Macht des Staates träumte.

Die uns teuersten Überreste, aus denen eine lichte Macht schlägt, werden dem Willen des Volkes entsprechend in der königlichen Gruft auf dem Wawel neben Königen, Führern und Nationalhelden ihre letzte Ruhestätte finden. Ruhen wird Józef Piłsudski in der Schatzkammer unserer nationalen Heiligtümer, im Pantheon Polens, das er in Unfreiheit vorgefunden, aber im Ruhm und Glück der Freiheit hinterlassen hat.

An den Sonnabend-Feierlichkeiten, die in Krakau stattfinden, wird auch Bromberg teilnehmen, indem es eine Trauerkundgebung zu Ehren des Führers des Volkes veranstaltet.

Möge niemand, der dem größten Sohne Polens die letzte Ehre erweisen will, an dieser Feier der Stadt fehlen.

*

Das Programm der Feierlichkeiten am Sonnabend, dem 18. Mai.

Um 10 Uhr Trauermessen in allen katholischen Kirchen;

um 17 Uhr Antreten der einzelnen Organisationen an den verschiedenen Teilen der Stadt;

um 18 Uhr Vereinigung des Umzuges auf dem Theaterplatz, Trauerparade über die Brückenstraße nach dem Friedrichsplatz vor dem Obelisken mit der Büste des Marschalls und Aufstellung der Organisationen an den bestimmten Plätzen, Chorgesänge und Orchester-Darbietungen;

um 19 Uhr Traueransprache, Glockengeläut und Sirenengeheul.

Bromberg, den 16. Mai 1935.

Das Präsidium des **Organisations-Ausschusses.**
(—) Stefanicki, Burgstarost. (—) Oberst Chmurowicz, Garnisonkommandant. (—) L. Barciszewski, Stadtpräsident. (—) Dekan Stepczyński. (—) Domherr Schulz.
(—) Paprocki, Vorsitzender.

*

Bromberg bei den Trauerfeierlichkeiten in Krakau.

Die Stadt Bromberg wird bei den Trauerfeierlichkeiten in Krakau vertreten sein durch Stadtrat Spikowski und die Schöffen Kalit und Beyer sowie durch die Stadtverordneten Jaworski, Kurdelski und Ing. Mieczkowski.

*

Achtung, Kaufleute!

Das Bürgerkomitee für die Trauerfeierlichkeiten wendet sich an alle Geschäftsleute der Stadt Bromberg mit der Aufforderung, am Tage der Beisetzung des Marschalls Piłsudski, d. h. **am Sonnabend, dem 18. Mai, von 10—12.15 Uhr und von 17 Uhr ab die Geschäfte und Läden zu schließen,** um ihren Angestellten die Möglichkeit zu geben, an den Trauerfeierlichkeiten der Stadt Bromberg teilzunehmen.

Vorläufig keine Steuer-Exekutionen.

Aus Anlaß der **Nationaltrauer** haben die Finanzbehörden angeordnet, daß vorläufig keine Exekutionen für rückständige Steuern durchgeführt werden.

*

Marktverlegung.

Mit Rücksicht auf den Trauerumzug zum Gedächtnis des Ersten Marschalls Polens Józef Piłsudski wird der Wochenmarkt am 18. Mai vom Stary Rynek im. Marszałka Piłsudskiego nach dem Plac Piastowski verlegt. Alle anderen Märkte können wie gewöhnlich abgehalten werden.

*

Billiger Zug nach Krakau.

Am Freitag, dem 17. d. M., fährt um 14.33 Uhr von Bromberg ein billiger Zug zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Krakau. Der Preis für die Fahrt von Bromberg nach Krakau und zurück beträgt 11,80 Złoty. Der Zug trifft in Bromberg am Sonntag mittag ein.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 17. Mai.

Unbeständig und kühl.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet größtenteils kühles, unbeständiges Wetter mit einzelnen Regenfällen an.

Die neue Botschaft.

Lied: 206, 1—4. Ach mein Herr Jesu. Text: Luk. 5, 17—39, Gebet. Lied: 206, 5.

Was Jesus der Welt gebracht hat, ist unerhört Neues gewesen. Darum haben die Menschen ihn nicht verstanden und sich an ihm geärgert. Wie kann auch ein Mensch wagen, zu einem andern zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben. Haben sie nicht Recht? Niemand kann und darf so sprechen, außer dem lebendigen Gott! Und wie kann ein Mensch es wagen und die Gesellschaft der Gerechten und Frommen meiden, um mit Zöllern und Sündern an einem Tisch zu sitzen und sie in seine Nachfolge zu rufen! Ist das nicht unerhörte Verletzung aller guten Sitte? Jawohl, eben das will Jesus! Er ist nicht gekommen, einfach sich den herkömmlichen Vorstellungen des Volkes anzupassen oder sich unter das „Volksgesetz" der Sitte zu beugen, er hat Höheres zu bringen! Darum will er den neuen Wein, den er bringt, nicht in die alten Schläuche, das neue Wesen, das er bringt, nicht in alte Formen gießen. Man nennt ihn darum gern revolutionär. Mag man das sagen, aber das ist sein königliches Recht. „Der Meister darf die Form zerbrechen." Sind wir alle Meister, die dieses Recht haben? Was er darf und kann, ist noch lange nicht jedem seiner Jünger in gleichem Maße möglich oder erlaubt. Was aber gab ihm dies Recht? Gewiß, niemand darf Sünden vergeben ohne Gott allein, aber er ist Gottes Sohn! Niemand kann die Gerechten zur Buße rufen, er habe denn Vollmacht von Gott. Aber ihm ist sie gegeben, denn dazu hat ihn der Vater gesendet. Niemand hat das Recht hergebrachter Sitte, eigenmächtig zu ändern, denn Sitte hat auch ihr göttliches Recht, aber er kann es, denn er bringt die Erfüllung alles dessen, was nur Hoffnung, Erwartung, Weissagung auf ihn war. Er bringt kein Flickwerk, er bringt das Neue, das ganz Neue . . . das neue Testament Gottes für die Welt.

D. **Blau**-Posen.

Kommunistenprozeß in Bromberg.

Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der ehemalige Stadtverordnete Jan Olszewski von hier zu verantworten. Olszewski wurde bekanntlich im Jahre 1933 wegen seiner kommunistischen Tätigkeit vom hiesigen Bezirksgericht zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Das Appellationsgericht in Posen ermäßigte später die Strafe auf 2 Jahre Gefängnis. Infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes — O. leidet an offener Tuberkulose — wurde er im Juni v. J. aus dem Gefängnis entlassen.

In der jetzigen Verhandlung legt ihm die Anklageschrift zur Last, daß er im Oktober v. J. Flugblätter antistaatlichen Inhalts verbreitet habe. Einige dieser Flugblätter, die zur proletarischen Diktatur aufriefen, fanden Polizeibeamte in den Morgenstunden des 31. Oktober v. J. in verschiedenen Stadtteilen, an Hausmauern, insbesondere aber in der Nähe des Arbeitslosenamtes. Der Verdacht der Polizei, die Verbreitung der Flugblätter veranlaßt zu haben, lenkte sich sofort auf Olszewski, der in der Hippelstraße (Kordeckiego) 11 wohnte. Es wurde festgestellt, daß O. zwei Tage vor Erscheinen der Flugblätter zusammen mit einem auswärtigen kommunistischen Agitator gesehen wurde. Eine in seiner Wohnung eingehend vorgenommene Haussuchung verlief negativ. Trotzdem wurde O., bei dem man keinerlei belastendes Material vorfand, nur auf Grund der Verdachtsmomente, festgenommen, und am 1. November v. J. in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der Angeklagte, der sich selbst verteidigt, bekennt sich nicht zur Schuld. Er gibt an, daß er seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis sich überhaupt nicht kommunistisch betätige. Bis zum 20. September v. J. habe er sich zur Erholung bei seinen Eltern in Kleinpolen aufgehalten. Da ihm dort von den Behörden der weitere Aufenthalt verboten wurde, sei er nach hier zurückgekehrt. Seine Wirtin nahm ihn aus Mitleid auf, da er mit deren verstorbenem Mann persönlich befreundet war. Den Inhalt des verbreiteten Flugblattes kenne er nicht und lege auch nicht Wert darauf, daß ihm dieser bekanntgemacht werde.

Die vom Gericht zahlreich vernommenen Zeugen, mit Ausnahme der zwei Kriminalbeamten, können nichts Belastendes aussagen. Die beiden Beamten dagegen sagen aus, daß der Angeklagte sofort nach seiner Entlassung mit den hiesigen kommunistischen Kreisen, insbesondere mit den Kommunisten Pawlisz und Latajski, in Verbindung getreten sei. Am 26. Oktober v. J. während des Bauarbeiterstreiks sei der Angeklagte in der Versammlung der Streikenden erschienen und habe versucht, das Wort zu einer Agitationsrede zu erhalten, woran er verhindert wurde. Die Zeugen müssen jedoch zugeben, daß irgend welch belastendes Material bei dem Angeklagten nicht vorgefunden wurde. Nach der Beweisaufnahme erteilte das Gericht dem Staatsanwalt das Wort, der die Anklage aufrecht erhält und die Bestrafung des Angeklagten beantragt, das Strafmaß dagegen dem Gericht überläßt. Olszewski ergreift sodann das Wort zu einer ausführlichen und gut durchdachten Verteidigungsrede, in der er unterstreicht, daß er zwar Marxist ist und gegen die kapitalistische Staatsordnung sei, jedoch keiner kommunistischen Partei angehöre. Der ganze gegen ihn gerichtete Anklageakt stütze sich lediglich auf Verdachtsmomente und er überlasse es dem Gericht, auf diese hin ihn zu verurteilen. Er fürchte die Strafe nicht, obwohl sie für ihn infolge seiner schweren Krankheit gleichbedeutend mit dem Tod sei. Zum Schluß bittet er um Freispruch.

Nach kurzer Beratung spricht das Gericht den Angeklagten frei. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß die Verhandlung keine Beweise für die Schuld des Angeklagten ergeben habe.

§ **Der Veranstalter der Muttertags-Feier** ist nicht, wie irrtümlich angegeben wurde, der „Deutsche Frauenverein-Bromberg", sondern der Deutsche Frauenbund-Bromberg". Letzterer hat es sich zur Aufgabe gestellt, alle Frauenorganisationen (auch die konfessionellen) bei besonderen Anlässen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzurufen, so auch zur Feier des Muttertages.

§ **Seinen schweren Verletzungen** erlegen ist am Donnerstag der 30jährige Weigt, Heidestraße (Stepowa) 16, der, wie wir gestern kurz berichteten, von einem Schutzmann in der Nähe der Eisenbahnstrecke am Bleichfelder Friedhof angeschossen wurde. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch in der Wilhelmstraße, wo ein sechsjähriges Mädchen durch ein Auto angefahren wurde. Glücklicherweise erlitt das Kind keine allzu schweren Verletzungen. Es wurde durch das gleiche Auto in das Krankenhaus gebracht.

§ **Für den Diebstahl einer Wasserwaage — 9 Monate Gefängnis!** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 21jährige Maler Ignacy Sieracki von hier wegen Diebstahls zu verantworten. Am 3. April d. J. entwendete er dem Jan Szymański eine Wasserwaage im Werte von 7 Złoty, die er dann in einem Altwarengeschäft verkaufte. Der Angeklagte, der bereits mehrfach vorbestraft ist, wurde vom Gericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Jesuitenkirche. Morgen, Sonnabend, vorm. 10 Uhr, aus Anlaß des Ablebens des ersten Marschalls Polens, Józef Piłsudski, feierlicher Gottesdienst. Die Gläubigen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Präbendar Kaluschke. (4208

MTV Bromberg. Der heutige Turnabend fällt aus. (4214

Der Wirtschaftsverband Städtischer Berufe teilt im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe mit, daß er seine Generalversammlung mit Rücksicht auf die Teilnahme an der Landestrauer vom 19. d. M. auf den 2. Juni d. J. verlegt. (4196

Legitimation mit Paßbild.

Mit Bezug auf die vor kurzem erfolgte Bekanntmachung der Sozialversicherung, betreffend die **Neueinführung einer Legitimation der Versicherten und ihrer Angehörigen mit Paßbild** den Hausärzten gegenüber wird bemerkt, daß 4205

alle photographischen Institute Paßbilder anfertigen können.

ss **Inowrocław,** 16. Mai. Am Dienstag wurde um 11 Uhr nachts auf der Bahnlinie Rąbinek—Inowrocław während des Kohlendiebstahls von einem Güterzuge der Dieb Wincenty Bartoszak aus Inowrocław von dem den Zug begleitenden Polizeiposten angeschossen. Ein Karabinerschuß drang ihm in den Hals. B. mußte in das Inowrocławer Kreiskrankenhaus überführt werden.

z **Inowrocław,** 17. Mai. Am Dienstag abend versammelten sich vor dem Mittelschulgebäude die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, militärische Organisationen und ein zahlreiches Publikum. Nach Verlesung der Botschaft des Herrn Staatspräsidenten, wobei eine Abteilung Soldaten die Gewehre präsentierte, wurde die dort angebrachte Gedenktafel des Marschalls mit Trauerflor geschmückt. Am Mittwoch früh um 9 Uhr zelebrierte Dekan Kubski eine Trauermesse. Am Abend versammelte sich das Stadtverordnetenkollegium in der mit Trauerflor geschmückten Aula der hiesigen Mittelschule zu einer Trauerfeier. Nach einer Ansprache begaben sich sämtliche Teilnehmer zum Sockel mit der Tafel des Marschalls Piłsudski und legten dort zwei Kränze nieder. Darauf trat die Versammlung erneut zusammen, um die Stadtv. Zimowski, Kiełbasiewicz und Kapeliński für die Entsendung zu den Beerdigungsfeierlichkeiten zu wählen.

i **Nakel,** 15. Mai. Bei dem Besitzer Paul Huhnke in Polichno brachten es Diebe fertig, unbemerkt aus dem Stalle ein fettes Schwein zu stehlen und es in der Nähe des Gehöftes zu schlachten. Darauf suchten die Diebe mit ihrer Beute das Weite. Bisher angestellte Nachforschungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

& **Posen** (Poznań), 16. Mai. Der Stadtpräsident Więczkowski hat beschlossen, mit den für den Sommer in Aussicht genommenen Investierungsarbeiten schon in den nächsten Tagen zu beginnen, um den Arbeitslosen, darunter auch den Aufständischen, die am Sonnabend den Hungerstreik inszeniert hatten, Beschäftigung zu geben.

In einem Neubau an der fr. Glogauerstraße wird Ende dieses Monats von etwa 40 Kaufleuten ein Gemeinschafts-Warenhaus eröffnet werden.

& **Posen** (Poznań), 15. Mai. Zu einer ungewöhnlich kurzen Stadtverordnetensitzung von der Dauer nur weniger Minuten waren die Stadtväter gestern zusammengetreten. um zu einem Dringlichkeitsantrage der nationaldemokratischen Mehrheit in der Angelegenheit des Rumpfkommissionskonflikts Stellung zu nehmen. Stadtv. Dr. Stark begründete den Antrag wegen Einlegung einer Berufungsklage gegen die Entscheidung des Wojewoden, der die Stellungnahme des Magistrats in diesem Konflikt gutgeheißen hat. Stadtv. Dr. Machowski gab namens der Regierungspartei die Erklärung ab, daß sie sich der Anstrengung der Berufungsklage widersetze. Bei der Abstimmung wurde der nationaldemokratische Antrag mit 23 gegen 18 Stimmen angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

& **Posen,** 16. Mai. Die Ehrenkompanien der hiesigen Regimenter, die an der großen Trauerdefilade auf dem Mokotow-Platz in Warschau teilnehmen, haben Posen bereits verlassen. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Warschau und Krakau werden von hier aus Sonderzüge abgelassen werden. Freitag mittags 12 Uhr veranstaltet das Evangelische Konsistorium in der St. Paulikirche aus Anlaß des Ablebens des Marschalls Piłsudski einen Trauergottesdienst, bei dem Konsistorialrat D Hildt in Vertretung des krankheitshalber in Deutschland weilenden Generalsuperintendenten D Blau die Predigt halten wird. Mit Rücksicht auf das Ableben des Marschalls Piłsudski ist die für Sonntag, 19. Mai, geplante Muttertagfeier auf unbestimmte Zeit vertagt, die von der Welage für den 6. Juni angesetzte Tagung mit Rücksicht darauf, daß das Programm auch festliche Veranstaltungen enthielt, abgesagt worden.

Im Collegium Chemicum an der fr. Auguste Victoriastraße erfolgte gestern bei chemischen Versuchen mit Säuren eine Explosion, bei der die Studierenden Alma Dąbrowska, Władysław Leszczyński, Stanisław Krajewski und Joachim Grzemski Brandwunden davontrugen. Bei einem ähnlichen Unfall im pharmazeutischen Laboratorium erlitt die Studentin Irena Srednicka ebenfalls Brandwunden.

Seit einigen Tagen ist der an einer Nervenkrankheit leidende, 14jährige Marjan Dudziak aus der elterlichen Wohnung fr. Königsplatz 5 spurlos verschwunden.

b **Znin,** 16. Mai. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 1,10, Eier 0,70 die Mandel, Kartoffeln der Zentner 0,80—1,10. Ferkel von 8 Wochen kosteten 13 bis 20 Złoty.

Infloge der Maifröste fallen die frühen Obstsortenblüten von den Bäumen, so daß es wohl keine frühen Kirschen, Birnen und Äpfel geben wird.

Unsere Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Gestern abend nahm Gott der Herr unsere kleine, liebe, unvergeßliche

Susi

nach langer, schwerer Krankheit, im noch nicht vollendeten zweiten Lebensjahre, wieder zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz

Alois und Erna Groß.

Bydgoszcz, den 17. Mai 1935. 4215

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. Mai 1935, nachmittags, auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, früh 1 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Grippe in der Privatklinik zu Göttingen mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Landwirt**

Gustav Plath

früher Neudombie, Kreis Schubin.

Im Namen aller Angehörigen

Auguste Plath geb. Krüger.

Hohenberge bei Fichtenau, Kreis Niederbarnim, Geismar' Kreis Göttingen, Silberberg bei Neuwedel, Birkholzvorwerk, Kreis Schloppe, Zarnefanz, Kreis Belgard in Pommern. 4811

Deutsche Totenfeier und Beisetzung am Freitag, dem 17. Mai, nachmittags 5 Uhr, zu Geismar-Göttingen.

Marktverlegung.

Mit Rücksicht auf den Trauerzug zum Gedächtnis des Ersten Marschalls Polens Józef Piłsudski, wird der **Wochenmarkt am 18. 5.** vom Stary Rynek im Marszałka Piłsudskiego **nach dem Plac Piastowski verlegt.** Alle anderen Märkte können wie gewöhnlich abgehalten werden.

Bydgoszcz, den 17. Mai 1935.

Zarząd Miejski
(Wł. Przemysłowa I.)
für den Stadtpräsidenten
(—) Weber, Nacz. wydz.

4213

Ausschneiden und aufbewahren! **Ausschneiden und aufbewahren!**

Ab 16. Mai verkehren meine Autobusse wie folgt:

Bydgoszcz—Toruń über Czarnowo:
Abfahrt aus Bydgoszcz: 6^{00}, 11^{00}, 15^{00}, 19^{00}
Abfahrt aus Toruń: 6^{00}, 11^{00}, 15^{00}, 19^{00}

Bydgoszcz—Chełmno über Czarże:
Abfahrt aus Chełmno: 6^{00}, 14^{00}
Abfahrt aus Bydgoszcz: 8^{00}, 18^{00}

Bydgoszcz — Fordon:
Abfahrt aus Bydgoszcz: 6^{30}, 8^{00}, 8^{30}, 10^{00}, 11^{00}, 12^{00}, 14^{15}, 15^{00}, 16^{00}, 18^{00}, 18^{30}, 19^{00}, 20^{00}
an Sonn- und Feiertagen extra um 23^{30}
Abfahrt aus Fordon: 7^{00}, 7^{30}, 7^{40}, 9^{00}, 11^{00}, 12^{10}, 13^{00}, 15^{00}, 15^{30}, 16^{15}, 17^{00}, 19^{00}, 20^{15}
an Sonn- und Feiertagen extra um 22^{00}

4195 ***Stefan Niewitecki — Fordon - Tel. 28.***

Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: F. u. H. Steinborn
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.



Einsegnungs-Geschenke
in großer Auswahl
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6 - Telefon 61

Stellengesuche

Suche von sofort oder 1. Juni Stellung als

Hofbeamter.

Bin 24 Jahre alt, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **U. 4181** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für meinen **Wirtschaftsbeamten,** 37 J. alt, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., bei mir bereits 8 J. in Stellung, vom 1. 7. ab od. spät. Dauerstellung, wo er sich verheiraten kann. Gefl. Off. unter **N. 4166** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Landwirtssohn, 23 J. alt, der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sehr energisch, **sucht Stelle** als

Eleve od. jüngerer Beamter

Offerten unter **M. 4158** an die Geschst. d. Ztg.

Aus Anlaß der Beisetzung

des verewigten Marschalls **Józef Piłsudski,** bleiben unsere Geschäftsräume

am Sonnabend, dem 18. Mai d. Js.

für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Spółka Akcyjna
Oddział w Bydgoszczy
Deutsche Volksbank
Bank Spółdzielczy z o. o., Bydgoszcz
Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdzielczy z o. o., Poznań
Oddział w Bydgoszczy

4210

Geldmarkt

4000 zł zur 1. Stelle auf ca. 400 Morg. ges. Off. u. 3. **4184** an die Gst. d. Ztg.

Zwecks Erbregulierung werden **15000 Złoty** auf erste Stelle eines Geschäftshauses gesucht (Wert 45 000 zł). Angebote unter **E. 4110** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sperrmark

abzugeben, ein größerer Posten, auch in kleinen Beträgen, gegen Złoty bei Großbank in Deutschland, sehr billig. Gefl. Angebote unter „**WK 347**" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 4191

Handelskurse

(in poln. und deutscher Sprache)

Unterricht in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,** Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 3920
Marszałka Focha 10.

Klavier- u. Geigen-Unterricht erteilt **Krakowska 1, W. 1.** 1514

Konfektion
für Herren u. Knaben empfiehlt 4021
Maciejewska, Długa 51.

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 3816 **und Goldarbeiter. Pomorska 35,**
Erich Luckzat.
Radio-Anlagen billigst

Poln. Unterricht
leichte Methode, w. erteilt **Sienkiewicza 6, m. 3.**

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 16-62

3681

Sommerfrische
im Kr. Bydg., reizende Lage, gut. Verpflegung, ang. Jagd, Badegel., auch Tagesaufnahme für Ausfl. Off. unt. **W. 4082** an die Gst. d. Zt.

Wer schenkt deutsch., arbeitslosen Familie **alten Kinderwagen** z. Ausf. des 6., jetzt 3 Mt. alt. Kindes? **Krysiak,** Toruńska 49, Hf. 2. Baracke, links. 4189

Polnische Stunden
werden erteilt 1594
Jagiellońska 24/1.

Bekanntmachung des Stadtpräsidenten.

Zu meinen Händen gingen bereits Spenden ein für einen zu errichtenden **Hügel des Marschall Piłsudski.**

Bevor eine entsprechende Institution organisiert wird, bitte ich ergebenst um Ueberweisung von weiteren Spenden für diesen Zweck an die K. K. O. der Stadt Bydgoszcz auf das Konto „Prezydent Miasta — Kopiec Marszałka" einzuzahlen.

Bydgoszcz, den 14. Mai 1935.

Der Stadtpräsident:
(—) **L. Barciszewski.**

Für den Hügel des Marschall Piłsudski sind bisher an Spenden eingegangen:

Iny. Stabrowskiej 5,— zł, Mjr. Meyerowej 5,— zł, Inż. Podworskiej 5.— zł, Dr. Cz. Nieduszyńskiego 20.— zł, F. Jaworskiego 10.— zł, Kpt. Kality 5.— zł, Prof. Wody 5.— zł, N. N. 50.— zł, Związek Urzędników Miejskich w Bydgoszcy 50.— zł, Dyr. Wera Jankowska 5.— zł, Dr. Chmielarska 5.— zł, Pułk. Tarnasiewiczowa 3.— zł, Pułk. Ważyńska 3.— zł, Pułk. Zofja Stachowiczowa 3.— zł, Pułk. Jadwiga Marja Kossecka 3.— zł, Lorenzowa 2,50 zł, Mjr. Gąsiorkowa 2.— zł, Pracownicy firmy „Prodmetal" 52.95 zł.

Allen Spendern herzlichen Dank. 4204

Der Stadtpräsident:
(—) **L. Barciszewski.**

Hauptgewinne der 32. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

9. Tag vormittags.

10000 zł Nr. 7493 57461 76676 95636 102911 126158.

5000 zł Nr. 3458 18610 53313 53509 59623 102655 109279 145908 150891.

2000 zł Nr. 1638 5038 14003 20054 22314 25090 37749 50856 56556 58067 71722 83468 91357 98691 99180 99891 103329 106793 118545 132004 161382 169530 177782.

1000 zł Nr. 659 5928 7513 11222 15534 18355 19189 22882 24699 44080 46694 47301 53182 57892 74510 82430 86283 88256 114286 118946 134494 144716 148042 156448 157998 160308 169908 173462 174403 176513 184400 184582.

9. Tag nachmittags.

10000 zł Nr. 1339 121827 145240 183563,

5000 zł Nr. 49059 58548 132381.

2000 zł Nr. 2254 11371 17932 22398 41827 47369 76318 88883 92847 98330 102262 105771 114838 132269 142279 149191 153136 156732 157571 166235 174782 180425.

1000 zł Nr. 6402 12616 20904 26597 31251 33556 35534 67197 71742 73160 79276 83958 86736 89308 90998 91126 98714 103915 106026 111452 123168 131980 136900 139758 145835 148041 150035 151443 153474 156105 164530 167819 172874 174720 176377 179107 179418 184787.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur „**Uśmiech Fortuny**" Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31, feststellen.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 19. Mai 1935
(Cantate)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½5 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel*, ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienstag abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 10 Uhr Singegottesdienst mit Kirchenchor, Pf. Eichstädt. ½12 Uhr Kindergottesdst., Montag 8 Uhr Kirchenchor, Jugendvereine wie üblich.

Kl. Bartelsee. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst (Gedächtnisfeier für Bach und Händel) ½12 Uhr Kindergottesdst., Montag abds. 8 Uhr Übungsstunde d. Posaunenchors, Freitag ½8 Uhr Singen.

Schröttersdorf. 9 Uhr Gottesdienst (Bach-Händel-Gedächtnisfeier), nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch abends ½8 Uhr Kirchenchor.

Schleusenau. Sonnabend vormittag 10 Uhr Trauerandacht.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Bibelbesprechung für Konfirmierte.

Jägerhof. Sonnabend, den 18. Mai, vorm. 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Sonnabend 10 Uhr **Trauerandacht,** (Zahlreicher Besuch wird erbeten.) Sonntag 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigtgottesdienst*, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Jugendstunde, 8 Uhr Predigt, Pr. Wecke, Montag 8 Uhr Singstunde, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetstunde, 2 Uhr Kinderstunde, 3½ Uhr Jugendbund, 5 Uhr Evangelisation Pr. Gnauck, Mittwoch 8 Uhr Bibelstd. Pr. Sommer, Alexandrow.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachm. 3½ Uhr Gottesdienst, Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst mit anschl Bibelbesprechung für. Konfirmierte.

Roneck. 10 Uhr vorm. Konfirmandenprüfung.

Nakel. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jungmädchen - Verein, Dienstag 7½ Uhr Bibelstunde für Frauen, Freitag 8 Uhr Bibelstunde.

Wertheim. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst*.

Mutterhilfswerk.

Das Mutterhilfswerk, das neu ins Leben gerufen worden ist, beabsichtigt, elenden, überarbeiteten Müttern eine **Erholungszeit** zu verschaffen, damit sie wieder mit frischen Kräften ihre Pflichten für die Familie aufnehmen können. **Es werden hierzu Spenden erbeten.** Wer eine Spende von wenigstens 30 Groschen opfert, erhält zum Dank dafür eine **Postkarte** mit dem **Abdruck eines Dürer'schen Bildes „Die Mutter mit ihrem Kinde".**

Dieses Hilfswerk braucht weitere Unterstützungen. Spenden werden in der **Geschäftsstelle des Wohlfahrtsbundes Goethestr.** 2 (ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 2) mit herzlichem Danke angenommen. Auch besteht bei der Deutschen Volksbank ein Konto „Mutterhilfe des Wohlfahrtsbundes". 4193

Heirat

Fräul., vermög., in den 30 ern, evgl., Mitbesitz. ein. Stadtgrundstücks, wünscht evgl. Herrn im Alt. von 35—48 J. zwecks **baldig. Heirat** kenn. zu lern. Pension. Beamt. gern geseh. Gefl. Off. m. Bild unt. **J. 1711** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausbesitzerin, evang., 37 Jahre, wünscht evgl. Herrn im gleich. Alt. u. gesich. Stellung zwecks **baldiger Heirat** kennen zu lernen. Beamter od. Kaufmann a. Bromb. bev. Gefl. Zuschrift. m. Bild u. **H. 1710** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Oberstadtsekretär, 34, **Polizeioberwachtmeister,** 30, wünschen baldige Heirat. Auskunft sof. Rückp. erbet. **Gander, Borgsdorf,** Niederbarnim, Deutschland. 4025

Tüchtig. Landw. kann in 54 Morg. groß. Grundst., prima Boden, Kr. Graudenz, **einheirat.** 6—8000 Zł. erforderlich. Zuschrift. unter **B. 4202** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. 6. bei bescheidenen Ansprüchen einen evgl. jüng. energ. **Feld- u. Waldhüter** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. **W. 4183** an die Geschst. d. Ztg.

Für meine 200 Morg. große Landwirtsch. suche einen tücht., evgl. **Eleven** v. 16 bis 18 J. Sohn kl. Landw. bevorzugt (Familienanschl.), Tascheng. nach Vereinb. Zuschr. **unter V. 1725** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft evgl. **Lehrling** unter 18 Jahr., poln. u. deutsch sprech. Schriftl. Offerten unter **U. 1724** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkerlehrling, nicht unter 17 Jahren, bei freier Station und Taschengeld, gesucht. 4192 **Berufshilfe T. z., Bydgoszcz,** Gdańska 66, I.

Ehepaar sucht **Haustochter. Wesoła - Karołowicza 8 a,** I Tr. 1726

Gesucht wird von sofort oder später für größer., kinderl. Haush. tücht., umsichtige, bescheidene **Stütze** die gut kochen, backen kann u. sämtl. Hausarb. mit Mädchen saub. versieht. Angb. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen unter **A. 4201** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 6. jüngeres **kräftiges Mädchen** für Haus u. Küche. 4163 Frau **Neumann, Gut Przysiek,** poczta Rozgarty.

Suche zu sofort evgl. **I. Stubenmädchen.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau **v. Koerber-Koerberode,** Szonowo, p. Grudziądz. 4190

Mädchen v. Lande sofort gesucht. Anfrag. **Bydgoszcz,** ulica Dworcowa 81, Geschäft. 4198

Suche zum 1. Juni für Gutsbeamtenhaushalt anständiges, fleißiges **Mädchen** mit etwas Koch- und Nähkenntnissen. Angebote mit Lohnanspr. und Zeugnisabschr. an **Frau E. Stieglitz, Turzyn,** p. Zalesie, powiat Szubin. 4200

Junger **Getreidekaufmann** der polnischen Sprache mächtig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gutes Zeugnis vorhanden. Offert. **u. G. 4130** an d. Gst. d. Z.

Aeltere, erfahr. **Lehrerin** evgl., **sucht** f. das neue Schuljahr **Stelle als Hauslehrerin** 1.—4. Schuljahr. Zuschriften unter **L. 1713** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für jüngere evgl. **Wirtin** Stellung. Offerten an **Frau Frieda Templin, Radzyn wybud.,** pow. Grudziądz. 4153

Jg. ev. Mädchen, 17 J. alt, v. Lande, aus anständ. Familie, ehrlich, fleißig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung **als Hilfe im Haushalt** od. als **Haustochter.** Off. u. **N. 4169** a. d. G. d. Z.

Kinderliebes, evangel. Mädchen **sucht Stellg.** bei Kindern vom 1. 6. 35 Zeugn. vorhand. Off. u. **G. 1696** an d. Geschst. erb.

Suche von sofort oder 1. Juni **Stellung** als **1. Stubenmädchen.** Gute Zeugnisse. Offert. unter **D. 4209** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Villa, komfort., großer Obstgarten, von gleich z. verkaufen. **Toruńska 112.** 1672

Kaufe Haus Bocianowo o. Bielawki, Anz. 15000, Rest garant. Offerten unter **T. 1723** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

In Bielawki ausbaufähiges Wohnhaus mit Obstgarten u. Spargelanlage **nebst Baustelle** an d. Straße für zus. 15 000 zł, anschließend 12 000 qm aufteilbares Baugelände an projektierten Straßen für 10 000 zł zu verkaufen. Off. unter **K. 4023** a. d. G. d. Z.

Geschäftshaus mit kleinem Garten, in Pommerellen, Kaufpreis 17 000 zł, zu verkaufen. **Pasiński,** Wielkie Komorsk, Grudziądzka 19. 1701

Sicherste Kapitalsanlage! Neues Haus am Marktplatz, für 6 Familien, 2 Läden, Bäckerei-, Kolonialwaren- u. Konfektionsgeschäft, 1 Lad. frei, Zinseinkommen 3840 zl, billigst **zu verkaufen.** Adresse: 4160 **Surowiec, Margonin.**

Zinshaus, 9 **Wohnungen,** sof. günstig v. Hausbes. **zu verkaufen.** 3665 **Dworcowa 43,** Papierg.

Zinshaus geg. Kasse, jedoch ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **E. 1676** an die Gschst. d. Z.

Einstöckig. Haus mit Schaufenster und groß. Garten, inmitten des groß. Dorf., eignet sich zu jedem Geschäft, von Hausbesitzer sofort zu verkaufen. 4146 **J. Gusowski, Lubichowo,** pow. Starogard, Pom.

3-4-Tonnen-Wassermühle zu kaufen, oder größere von kapitalkräftigem Mühlenfachmann zu **pachten gesucht.** Vermittler verbeten. Angebote unter **S. 4172** an die Gst. d. Zt. erb.

Schuldenfr. **Wohnhaus,** geeign. für jede Branche, mit Laden u. Garten, in Więcbork günst. zu verkaufen. 1683 **W. Eibich, Więcbork,** Złotowska 12.

Eisengeschäft z. verk. Off. unt. **W. 1728** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kurzwarengeschäft in Bydgoszcz **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisang. unter **S. 1565** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Sprungfähige 4140 **Herdbuchbullen** aus guter Herde, stark u. knochig, **Zuchteber und Sauen,** ca. ½ J. a., Edelschwein, verkauft **G. Goertz, Niem. Stwolno,** p. Sartowice.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 28.
3823 Tel. 1301.

Auto, Personenwagen, Studebak., i. best. Verfassung, verkaufe sehr billig. Anfragen 4194 **Fr. Kaźmierczak,** Grudziądz, Marsz. Focha 10.

Motorrad 4179 500 ccm, **Marke News** Hudson, Sportmodell, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkauf. **Domachowski,** Getreidegeschäft, **Swiecie n. W.**

Gut erhaltenes **Herrenrad** zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 4137** a. d. Gst. d. Zt.

Pianino verkauft 1722 **Pfitzenreuter,** Pomorska 27.

Einige Waggons gutes, gesundes 4162 **Weizen-Preßstroh** hat billig abzugeben. **Alfred Ziehm, Gręblin,** Post- und Bahnstation **Subkowy,** pow. Tczew.

Wohnungen

Wohnung
6 Zimmer, Bad, Balkon und Zubehör, 2. Etage, vom 1. Juli billigst zu vermieten. **Jagiellońska 26.** 1625

Pachtungen

Ca. 21 **Morgen** 1727 **Netzewiesen** zu verpachten. **Jachmann,** Mostowa 9.

Gutgehende **Sattlerei** zu verpacht. Zur Uebernahme 600—800 Zł. erforderl. Angb. u. **F. 4178** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Die aufrichtige Teilnahme unserer Mitglieder an der **Landestrauer** um den verstorbenen ehrwürdigen ersten Marschall von Polen **Józef Piłsudski** veranlaßt uns, die für Sonntag, den 19. Mai 1935 anberaumte Veranstaltung wie Mitglieder- und Delegierten-Versammlung, zu verlegen. — Die

ordentliche Mitgliederversammlung

findet somit **am Sonntag, dem 2. Juni 1935, vormittags 10.30 Uhr** und die

ordentliche Delegiertenversammlung

am Sonntag, 2. Juni 1935, nachm. 15.15 Uhr im Civil-Kasino, Bydgoszcz, ul. Gdańska 20, statt.

Die **ordentliche Mitgliederversammlung der Begräbnis - Unterstützungskasse** wird auf Sonnabend, den 1. Juni 1935, abends 20 Uhr verlegt. 4196

Wirtschaftsverband städtischer Berufe.
Der Vorstand. (—) Hege. (—) Schramm.



Mittwoch, den 22. Mai
um 20 Uhr, im Civilkasino
Lichtbildervortrag
Eugen Diesel
„Technik als Schicksal"

Eintrittskarten für Mitglieder 0,45 zł, 4197 **für Nichtmitgl.** 1.— zl einschließl. Steuern und Abg. in der Buchh. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 27.

Freie Stadt Danzig

Zoppot

das **Weltbad** an der **OSTSEE** mit seiner **Frühjahrs - Saison!**

Jetzt 40% billiger: 100 Zł. = 100 Dzg. Gld.

Internat. Kasino • Roulette • Baccara

Das ganze Jahr geöffnet!

Auskunft: Sämtliche größeren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro, Zoppot. 2995

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 114.

Bromberg, Sonnabend, den 18. Mai 1935.

Pommerellen.

17. Mai.

Graudenz (Grudziądz)

Infolge des Hinscheidens Marschall Piłsudskis

sind die für den 16. bis 19. d. M. vom Pommerellischen Pferdezuchtverein angesetzten Reitsport-Veranstaltungen (Concours Hippiquer) bis auf weiteres verschoben worden. Auch der für den 26. Mai bestimmte „Tag der Tiere“ hat aus dem gleichen Grunde eine Verlegung erfahren. Er soll jetzt erst im Herbst, gelegentlich der Pommerellischen Wirtschaftsschau, veranstaltet werden.

Mittwoch nachmittag fand beim Denkmal des verewigten Marschalls an der Gendarmerie-Kaserne ein von den Pfadfindern (Harcerze) mit Kranzniederlegung, Ansprache, Verlesung der Botschaft des Staatspräsidenten usw. veranstalteter feierlicher Akt statt. Er nahm einen sehr würdevollen Verlauf. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 29. April bis zum 4. Mai gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 20 eheliche Geburten (neun Knaben, 11 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Mädchen); ferner 5 Eheschließungen und 10 Todesfälle, darunter ein Mann von 91 Jahren und 4 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr (3 Knaben, 1 Mädchen). *

× **Selbst vom Friedhof!** Vom Evangelischen Kirchhof ist, wie dessen Verwalter der Polizei anzeigte, in der Nacht zum 15. d. M. von einem Grabe das eiserne Gitter im Werte von etwa 90 Złoty entwendet worden. Menschliche Verworfenheit abscheulichsten Grades offenbart sich in solcher Handlungsweise. *

× **Neueste Diebesspezialität: Kinderwagen.** Schon wieder kann über einen, diesmal freilich nur versuchten Kinderwagendiebstahl berichtet werden. Da ging im Hause Amtsstraße (Budkiewicza) 16 ein kleines, erst neunjähriges Bürschchen aus der Oberbergstraße (Nadgórna) auf den Boden, und es gelang ihm, aus einer Kammer ein solches Wägelein zu stehlen. Als er damit abziehen wollte, überraschte ihn die Besitzerin des Wagens, nahm ihm die Sache ab und brachte den vielversprechenden Jungen zur Polizei. *

× **Unfall eines Radfahrers.** In der Piłsudskistraße stieß am Dienstag abend ein in der Dunkelheit ohne Laterne fahrender Radler auf einen auf dem Wege liegenden großen Stein. Infolgedessen kippte das Fahrrad um, und der Radfahrer erlitt bei dem dadurch erfolgten Sturze einen Armbruch. Passanten forderten eine Droschke an, mit welcher der Verunglückte in seine Wohnung gefahren wurde, wo ein schnell herbeigeholter Arzt sich des Verletzten annahm. Der Fall möge eine Mahnung sein, beim Fahren im Finstern eine brennende Laterne zu benutzen. *

× **Eine nicht unwesentliche Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs** trat am Mittwoch auf dem Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) dadurch ein, daß an einem Marktfuhrwerk, gerade als es über die Schienen der Elektrischen fahren wollte, ein Rad abbrach. Mit Hilfe Vorübergehender wurde das Hindernis von dem Gleise entfernt, so daß der Straßenbahnverkehr wieder fortgesetzt werden konnte. *

× **Aus der Weichsel gezogen** wurde Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr in der Nähe des Schloßberges von einem Fischer die schon in Zersetzung begriffene Leiche eines etwa 25 Jahre zählenden Mannes. Aus den bei ihm gefundenen Papieren geht hervor, daß es sich um einen im Jahre 1909 geborenen Maler Bronisław Wilczewski aus Thorn, wohnhaft ul. Bożyckich 6, handelt. W. hat, wie die Polizei feststellen konnte, das elterliche Haus am 17. März d. J., 14 Uhr, verlassen, und seitdem war keine Spur von ihm verblieben. Nach der durch Kreisarzt Dr. Lachowski in Gegenwart des Untersuchungsrichters vorgenommenen Leichenschau erfolgte die Überführung des Toten in die Halle des Krankenhauses. *

× **Ein unverbesserlicher Langfinger** ist der Schlosser Bronisław Strzemiński von hier. Er stand wieder einmal vor dem Burggericht, da er am 2. April d. J. aus der Jan Wróblewskischen Wohnung einen Radioapparat, ein Paar Schuhe sowie einen Regenschirm gestohlen hat. In Anbetracht der ständigen Rückfälligkeit des Angeklagten verurteilte ihn der Richter zu der Strafe von 14 Monaten Gefängnis und verfügte die sofortige Verhaftung. — Ein anderer Wohnungsdieb, der erst 19 Jahre alte Arbeiter Antoni Boczaniewski, der Władysława Kaszubowska in Pastwisko eine Damenuhr im Werte von 30 Złoty entwendet hat, erhielt dafür 6 Monate Gefängnis. Trotz seiner Jugend war der Angeklagte wegen Langfingereien bereits zweimal vorbestraft. *

Thorn (Toruń)

v **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Abnahme um 2 Zentimeter und betrug Donnerstag früh bei Thorn 1,25 Meter über Null. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn“ bzw. „Sowiński“, in umgekehrter Richtung „Eleonora“ bzw. „Jagiełło“. Im Weichselhafen trafen ein: Schleppdampfer „Spółdzielnia Wisła“ mit einem leeren Kahn aus Płock, „Wanda“ ohne Ladung aus Warschau, „Leszek“ mit vier mit Stückgütern beladenen Kähnen aus Danzig, ferner aus Włocławek drei leere Kähne ohne Schlepphilfe. Es liefen aus: „Bawarja“ mit einem leeren und zwei mit Stückgütern beladenen Kähnen nach Warschau, „Wanda“ mit einem leeren Kahn nach Bromberg und „Spółdz. Wisła“ mit einem Kahn mit Getreide nach Culm (Chełmno). — Die Wassertemperatur betrug 10,1 Grad Celsius. * *

v **Für den Bau des Pommerellischen Museums „Marschall Piłsudski“** in Thorn wurden auf das Konto bei der Pommerellischen Wojewodschafts-Kommunalsparkasse am gestrigen Tage folgende größere Beträge eingezahlt: Stefan Kirtiklis, Pommerellischer Wojewode in Thorn, 100 Złoty, Wincenty Łacki, Landeshauptmann in Thorn, 500 Złoty, Verein der Beamten der Wojewodschaftsselbstverwaltung 500 Złoty, Landeselektrizitätswerk „Gródek“ 2000 Złoty, Stadtpräsident Bolt 200 Złoty, Appellationsrichter A. Herman 1000 Złoty usw. Es gingen insgesamt 10 118,50 Złoty ein, was mit am Vortage eingegangenen Beträgen die Summe von 13 168,50 Złoty ergibt. * *

‡ **Das Denkmal Marschall Piłsudskis** ist in diesen Tagen das Ziel ungezählter Menschen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters. Blumenspenden aller Art, die vor ihm niedergelegt werden, zeugen von der Liebe und Verehrung, die dem großen Menschen, Soldaten und Politiker entgegengebracht werden. Zu Ehren des ersten Soldaten der Polnischen Armee hält ein Doppelposten vor dem Standbild Wache. * *

v **Neuer Straßenfahrplan.** Im Zusammenhang mit der Änderung des Eisenbahnfahrplans wurde der Straßenbahnfahrplan für den Nachtverkehr für die Linie 4 (Bankplatz — Hauptbahnhof) geändert. Der neue Fahrplan hängt bereits an Straßenbahnhaltestellen zur Einsichtnahme aus. * *

v **Auf Anordnung der Baupolizei** fuhr Dienstag nachmittag die Feuerwehr mit ihrer mechanischen Leiter am Rathause vor. Die Wehrleute sollten hier nach dem Rechten sehen, weil an dem Ecktürmchen gegenüber der Hauptpost der Aufbau sich gelockert hatte und die Gefahr bestand, daß die Mauerteile auf das Pflaster stürzen. Es stellte sich jedoch heraus, daß der lose Teil nicht aus Mauerwerk besteht, sondern aus Wellblech, das so gearbeitet ist, daß es einer Ziegelmauer täuschend ähnlich sieht. Nach Befestigung der losen „Mauer“ kehrte die Wehr zur Wache zurück. **

t **Eines plötzlichen Todes** verstarb Mittwoch vormittag der Kaufmann Raczkowski, der vor einer Reihe von Jahren Pächter des städtischen „Artushofs“ war. Als Herr R. gegen 9½ Uhr an der Weichsel spazieren ging, erlitt er einen Herzschlag. Die von Passanten alarmierte Rettungsbereitschaft konnte keine Hilfe mehr bringen. * *

‡ An Straftaten verzeichnet der Polizeirapport vom Dienstag einen kleinen Diebstahl, einen Betrug, drei Zuwiderhandlungen gegen Bauvorschriften, einen Verstoß gegen die Meldeordnung und die Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe. * *

Konitz (Chojnice)

Die Raubüberfälle

in unserem Kreise mehren sich. Nachdem, wie wir bereits berichteten, kürzlich ein Raubüberfall in Abbau Bruß verübt wurde, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel und bei einem zweiten Überfall in Czarnowo Wäsche u. a. gestohlen wurde, suchten Banditen in der letzten Nacht das Anwesen des Józef Warsiński in Orlik heim. Drei maskierte Verbrecher drangen in die Wohnung ein, bedrohten die Bewohner, so daß diese keinen Widerstand wagten, und stahlen 500 Złoty, Wäsche und Anzüge. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. +

Anscheinend dieselben Banditen haben in der Nacht zum Montag einen Raubüberfall beim Mühlenbesitzer Gelb in Paglau ausgeführt. Sie drangen nach Einschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnung, stahlen 80 Złoty, einen Revolver und Wäsche. Als Herr Gelb sie verscheuchen wollte, bedrohten sie ihn mit seiner eigenen Waffe. Es gelang ihnen auch hier unerkannt zu entkommen. +

---

tz **Die Ortsgruppe Görsdorf des Verbandes Deutscher Katholiken** feierte beim Gastwirt Weiland den Muttertag. Nach der Begrüßung durch Gutsbesitzer Hoppe hielt Pfarrer Gronau einen Vortrag über die Bedeutung des Muttertages. Eine gemeinsame Kaffeetafel folgte und dann wurde ein Theaterstück aufgeführt, das großen Beifall fand. Die Kapelle des Verbandes Deutscher Katholiken konzertierte. +

ch **Berent** (Kościerzyna), 16. Mai. Durch einen fehlerhaften Schornstein geriet das Gebälk auf dem Boden des Schulzschen Wohnhauses in der Schützenstraße in Brand, der von der Feuerwehr gelöscht wurde. Der Gesamtschaden beträgt etwa 300 Złoty.

Der Monteur Blawat des Berenter Elektrizitätswerks stürzte bei Ausführung einer Arbeit von der Leiter aus beträchtlicher Höhe ab und wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Aus der Schmiede des Landwirts Kropidlowski in Zielenin bei Berent wurden nach Aufbrechen des Vorhängeschlosses Werkzeuge im Werte von 150 Złoty gestohlen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. Mai. Unbekannte Täter drangen in die Wohnung des J. Porębski in Arnoldsdorf ein und stahlen zwei Anzüge. — Der Ziegelei Gryf statteten Diebe einen unerwünschten Besuch ab und ließen dabei Kohlen und Bretter im Werte von 100 Złoty mitgehen.

Wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer bekanntgibt, sind sämtliche Bullen, die auf den kürzlich stattgefundenen Körungen als zur Zucht ungeeignet befunden wurden, innerhalb sechs Monaten zu mästen und zu verkaufen. Andernfalls sind pro Stück 50 Złoty Steuer zu entrichten.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 16. Mai. Im Hotel „Kaszubski Dwór“ in Karthaus, wo er seit zwei Tagen wohnte, hat ein 55jähriger Finanzbeamter aus Danzig im Zustande starker Nervenzerrüttung Selbstmord verübt, indem er sich mit einer Rasierklinge die linke Pulsader durchschnitt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 16. Mai. Eine Trauersitzung des Stadtparlaments fand im Rathaussaal aus Anlaß des Hinscheidens von Marschall Józef Piłsudski statt. Bürgermeister Bolduan hielt eine Ansprache und verlas hierauf die Botschaft des Staatspräsidenten, welche stehend angehört wurde. Das Andenken des verewigten Marschalls wurde durch ein zwei Minuten währendes Schweigen geehrt. Zum Schluß nahm die Versammlung die Umbenennung des Stadtparks in „Marschall Piłsudski-Park“ vor.

a **Schwetz** (Świecie), 16. Mai. Bei Kuzimski in Klinger hiesigen Kreises wurde ein Diebstahl verübt, wobei die Diebe mehrere Spiegel, Bilder und einen großen Posten Wäsche mit sich gehen ließen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Auf dem Schießplatz Gruppe hiesigen Kreises fanden die Knaben Bronislaus Madrzerski und Edward Lahutta eine noch nicht ausgebrannte Fliegerbombe. Der eine Knabe hob dieselbe auf und durch das Hantieren entlud sie sich und brachte dem Schüler so schwere Verletzungen bei, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

f **Strasburg** (Brodnica), 15. Mai. Der Landbund Weichselgau veranstaltete in den Räumen des Hotel de Rome ein Fest, zu welchem die Schwetzer Spielschar erschienen war, welche das dreiaktige Singspiel „Der Lindenkrug und seine Gäste“ zur Aufführung brachte. Durch flottes, natürliches Spiel, durch den herrlichen Sang bekannter Melodien eroberten sich die Darsteller bald die Herzen der Zuschauer, welche durch immer wiederkehrende Beifallsäußerungen ihre Gunst bezeugten. Einige Szenen und Lieder wurden mit einem derartigen Enthusiasmus aufgenommen, daß sie wiederholt werden mußten. Nach der Aufführung blieb man noch lange beisammen.

y **Stargard** (Starogard), 16. Mai. Ein Trauergottesdienst fand gestern vormittag in der hiesigen evangelischen Kirche für den verstorbenen Marschall Polens statt, zu dem die evangelische Schuljugend mit ihren Lehrern sowie zahlreiche Gemeindemitglieder erschienen waren. In ergreifenden Worten schilderte Pfarrer Wendland die unsterblichen Verdienste des Marschalls, dessen Leben eine lange Kette größter Opfer für Volk und Vaterland war.

y **Stargard** (Starogard), 16. Mai. Nach dem neuen Fahrplan gehen die Züge nach Dirschau um 0.05, 3.32, 7.10, 9.03, 13.20, 15.48, 19.30, 22.25; nach Czersk (Konitz) um 0.26, 7.48, 17.09, 21.06; nach Schöneck um 7.58, 14.41, 21.12; nach Schmentau um 5.55, 14.45, 19.05.

In dem Opiumhändler-Prozeß wurde am Dienstag folgendes Urteil verkündet: Der Chauffeur Bol. Klein erhielt wegen illegalen Handels mit Rauschgift sieben Monate Gefängnis und wegen Überredung des Bäckermeisters Weglikowski zum Kauf des Opiums nochmals sieben Monate, die in 10 Monate zusammengezogen wurden. Der Kaufmann Ossowski erhielt sieben Monate Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist. Weglikowski wurde zu sechs Monaten mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. Das Opium verfiel der Beschlagnahme.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Graudenz.

Evangelische Kirche zu Graudenz.
Sonnabend, den 18. Mai, 10 Uhr:
Gedächtnisgottesdienst
für den verstorbenen **Marschall Piłsudski.** 4199

Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Veranstaltungen. 4157
Montag, den 20. Mai, abds. 8 Uhr in der Aula der Goetheschule: **Vortrag Dr. Eugen Diesel**
Unser technisches Schicksal.
Eintrittskarten zu 0.50 zł sind b. **Kriedte** u. an der Abendkasse zu haben. **Deutscher Büchereiverein.**

Für Konzerte Gesellschaften u. Tanz, empfiehlt sich 3337
Kapelle R. Joske, Dworcowa 23—25.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 19. Mai 1935 (Cantate)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr Muttertagfeier, 7 Uhr Jugendbundstunde, ½1 Uhr Kindergottesdienst in Treul, 2 Uhr Muttertagfeier i. Treul, Dienstag ½8 Gesangstd., Donnerstag ½8 Uhr Bibelstunde, Freitag ½8 Uhr Andacht in Klodtken.
Mockrau. 10 Uhr Gottesdienst* Pf. Gürtler.

Thorn.

Couch mit Bettkasten, **Chaiselongues,** billigst **Schultz,** Tapezierer Małe Garbary 15. 3431

Kaufe Gold und Silber H. Hoffmann, Goldschmiedemeister, **Toruń,** Piekary 12. 3608

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 19. Mai 1935 (Cantate)
Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Hohenhausen. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Der neue 4176
Sommer-Fahrplan
Posen — Pommerellen
Preis nur 1 Złoty
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung von **1.20** Złoty.
Justus Wallis, Toruń.

Feinschmecker!!! kaufen nur d. berühmt. **Kaffee,** vorzügl. echt russisch. **Tee** bei 4174 **Araczewski,** Chełmińska.

Suche f. j. **Mädchen,** erf. in Küche und Wirtschaft Stelle bei Dame, evtl. krank u. pflegebedürft. **Sichtau,** Pl. Katarzyny 3.

„L. Z. 129“ Das neue Wunder von Friedrichshafen.

Albert Brodbeck, veröffentlicht im „Berliner Tageblatt“ eine Schilderung über den „LZ 129“, der auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegen sieht. Wir entnehmen der Schilderung folgende Abschnitte:

„Da der „Graf Zeppelin“ gerade unterwegs nach Südamerika ist, darf ein Blick in seine Halle geworfen werden. Ein Dom von unvorstellbaren Ausmaßen! Das Auge verliert sich in dieser unerhörten Weite. Auf dem Boden liegen reihenweise nett und sauber geordnet die Ballastsäckchen, mit Sand gefüllt. Im übrigen herrscht peinliche Ordnung. Der Besucher bringt aber die Ruhe und Sammlung nicht auf, um den Mechanismus dieser Halle näher zu betrachten. Denn drüben, hart nebenan, steht ja die viel größere Halle, in der „LZ 129“ seiner Vollendung entgegen geht. Daß diese Montagehalle sehr neu sein muß, geht aus einer Kleinigkeit hervor: Das gewaltige Tor trägt noch nicht einen Bruchteil der Namensinschriften und freundlichen, mit Bleistift aufgekritzelten Ergüsse, die auf dem grauen Tor der alten Halle zu finden sind. Zehntausende haben sich hier ein kleines Denkmal selbst gesetzt.

Durch eine Tür, die nicht größer als die übliche Zimmertür ist, erreicht man das Innere der großen Montagehalle. Ein unbeschreiblicher Anblick! Die kühne Phantasie hatte sich ein Bild zurechtgezimmert; es ertrinkt angesichts dieser Schau. Was ist das? Das Auge vermag sich zunächst nicht zu orientieren. Was soll dieses spinnwebeartige Geäst bedeuten, zu dem wir steil aufblicken, bis das helle Licht dieses verglasten Hallenhimmels uns blendet? Eine schwere, wuchtige Masse hatten wir erwartet; was wir sehen, erscheint eher duftig und leicht, sieht aus, als ob es bereits schwebe, als ob es sich sanft zum Hallendach hingehoben hätte. Erst später erfahren wir, daß der Riese von oben gefesselt ist, und daß man ihm unten nur den kleinen Halt gegeben hatte, den er aus statischen und ähnlichen Gründen benötigt. Das, was unseren Blick jetzt fesselt, ist nur ein Teilchen dieses gigantischen Leibes, der Bug, der mit einem eleganten, kühnen Schwung sich in halber Höhe der Halle rundet. Ein letzter metallischer Querring trägt ein Täfelchen mit der Zahl 245. Das heißt, daß es bis hierher, vom Heck aus gemessen, 245 Meter sind. Die ganze Länge des Schiffskörpers beträgt 248 Meter. In Abständen von fünf Metern runden sich diese Ringe um den Längsträger. Jeder vierte Ring ist ein kräftiger Hauptring: kräftig verspannt, kreuz und quer durch den ganzen Schiffskörper, mit Spezialdrähten, die in einem hohen Ton aufklingen, wenn sie mit dem Finger angezupft werden. Die Hilfsringe sind unverspannt. Sechzehnmal legen die Hauptringe senkrechte Schnitte durch den Schiffsleib. Nachher, wenn der „LZ 129“ zur Fahrt klargemacht wird, werden sich in diesen 16 mächtigen Zellen die ballonähnlichen Gaszellen aufblähen, deren Inhalt (Helium oder Wasserstoffgas) dieses phantastische Bauwerk tragen muß.

Konstruktion aus hartem, blauen Metall.

Die Besucher müssen vorn beim Bug bleiben. Sie sehen über sich die Bugspitze, sie sehen in nächster Nähe die

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Nesselausschlag, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Fäulnisgiften. Ärztlich bestens empfohlen. (1577

Führergondel, die unter dem Schiffskörper hervorquillt. Sie sehen, schon von weitem, das „fliegende Hotel“ im Entstehen, die Fahrgasträume, die — im Gegensatz zum „Graf Zeppelin“ — im Schiffskörper liegen. Und als letztes bleibt ihnen der gewaltige, unvergeßliche Anblick dieser märchenhaften Perspektive eines Gerüstkörpers, der sich, über 41 Meter hoch, weit hinten in der Halle verliert. Es ist still unter den Zuschauern. Das Schauspiel malt seine Größe auf ihren Gesichtern. Wenn die paar erklärenden Worte gesprochen sind, sitzen sie still auf den rohgezimmerten Holzbänken und verlieren sich im Anblick des Wunders vor ihnen. Wie eine Andacht ist das. Als ob die erste Viertelstunde der Schau nicht ausgereicht hätte, um den Sturm des optischen Erlebnisses seelisch zu verarbeiten, so starren sie versunken in die saubere, unendlich klare, wundersame Filigranarbeit dieser Konstruktion aus hartem, blauem Metall.

Hart ist dieses Metall, und leicht, fast federleicht. Diese Spezial-Duralumin-Legierung gibt dem Laien allerdings Rätsel auf. „Prüfen Sie“, sagt der Ingenieur und reicht dem Gast ein langes, schmales, unversteiftes Werkstück, wie es in ähnlicher Abmessung zu Tausenden in dieser Halle zu finden ist. Es wird Ihnen kaum gelingen, das Ding zu verwinden.“ Es gelingt wirklich nicht. Der Streifen Metall, der einige ausgestanzte Löcher von der Größe eines

(Fortsetzung rechte Seite.)

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 19. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Konzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feier-Stunde. 10.00: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 10.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 11.00: G. F. Händel: Dettinger Tedeum. 11.45: **Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.—Darmstadt.** 13.15: Konzert. 14.00: Kinderfunkspiele. 14.30: F. Chopin. 15.30: Stunde des Landes. 16.00: Konzert. 18.00: Sonnenschein und blitzende Trompeten . . . 19.00: Musikalische Maibowle. 20.00: Alt-Wien im Walzertakt. 22.00: Nachrichten. Anschließend: Sportberichte des Deutschlandecho. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Konzert. 08.10: Konzert. 09.05: Christliche Morgenfeier. 10.00: Deutsches Erbe. 11.00: G. Fr. Händel: Dettinger Tedeum. 11.45: Eröffnung der Reichs-Autobahn Frankfurt a. M.—Darmstadt. 13.15: Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.30: Parole der Hitlerjugend. 14.40: Chorkonzert. 15.30: Kinderfunk Der Froschkönig. 16.00: Konzert. 18.25: Lob des Mai. 19.00: Nordische Klaviermusik. 19.30: Der Zeitfunk berichtet. 20.10: „Tamerlan“, Oper in drei Akten von G. Fr. Händel. 22.30: Nachrichten. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.00—08.00: Konzert. 08.10: Katholische Morgenfeier. 09.00: Gottesdienst aus der Neuroßgärter Kirche. 11.00: G. F. Händel: Dettinger Tedeum. 11.45: Eröffnung der Reichs-Autobahn Frankfurt a. M.—Darmstadt. 13.15: Konzert. 14.30: Hände — was sagen sie? 14.50: Unterhaltungsmusik. 16.00: Konzert. 18.00: Königsberg: Fünf Tiger. 18.30: Volkslieder: 19.00: Feierabendstunde. 19.45: Sportfunk: 20.00: Dort, wo die Zitronen blühen. 22.30—24.00: Wir bitten zum Tanz.

Leipzig.

06.00: Konzert. 08.15: Morgenandacht. 08.45: Orgelmusik. 09.15: Was wir bringen. 10.00: Das ewige Reich der Deutschen. 11.00: G. F. Händel: Dettinger Tedeum. 11.45: Eröffnung der Reichs-Autobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt. 13.15: Konzert. 14.05: Deutsches Bauerntum. 14.30: Stunde des BDM. 15.00: Max Reger. 15.40: Paul Eipper erzählt. 16.00 Konzert. 18.00: Deutsche, italienische und russische Lieder. 18.30: Sächsische Heimat. 19.30: Zeitfunk. 20.00: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

09.20: Schallplatten. 11.00: Alte geistliche Musik. (Schallplatten). 12.15: Sinfoniekonzert aus der Philharmonie. Philh. Orchester, Dir.: Neuteich. Solisten: Lisan, Cello, und Luczaj, Sänger. 14.00: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 16.00: Schallplatten. 16.10: Konzert von Schülerchören. 16.40: Plauderei: Das Leben in Bulgarien. 17.00: Leichte Musik. 18.00: Vibrafon, Xylofon, Akkordeon, Klavier und Gesang. 19.13: Schallplatten. 20.00: Licien Marczewski-Konzert. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 22.15: Orchesterkonzert. 23.05: Tanzmusik.

Montag, den 20. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 11.30: Lied am Vormittag. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Werkstunde für die Jugend. 15.40: Unsere Jungvolk-Sommerlager. 16.00: Klingendes Kunterbunt. 17.45: Das Pozniak-Trio spielt. 18.30: Deutscher Kraftfahrsport. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musik im deutschen Heim. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21.30: Ein Haus wird gebaut. 22.00: Nachrichten. Anschl. Deutschlandecho. 23.00: bis 24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Konzert. 09.00: Konzert. 10.00—10.15 Sendepause. 10.15: Schulfunk. 12.00: Konzert. 15.30: Kompositionsstunde. 16.30: Heimat O/S. 17.00: Konzert. 18.30: Tage des Todes vor Donaumont. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Funks tönende Raritätenschau. 22.30—24.00: Nachtkonzert.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 09.05: Schulfunk: Die Bauern wollten freie sein. 10.15: Schulfunk: Das Tannenbergdenkmal. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 15.25: Musik für Cello und Klavier. 16.00: Die Stunde der Stadt Danzig. 16.25: Hugo Wolf, der Liedmeister der deutschen Grenzmark. 17.00: Konzert. 18.35: Ostpreußische Regimentsmärsche. 19.30: Die Stadt im Osten. 20.15: Operetten-Abend. 22.20: Der ostdeutsche Volksboden im Mittelalter. 22.45—24.00: Nachtkonzert.

Leipzig.

06.20: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 12.00: Konzert. 16.00: Flötenmusik lebender Komponisten. 16.30: Immeli. Eine Erzählung aus dem Biedermeier von Georg Schwarz. 17.00: Konzert. 18.30: Grenzgebiete der Wissenschaft. 18.50: Helle Zeit. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Wir Mädels singen! 20.40: Liederstunde. 21.30: Blutzeugen. 22.20: Violinmusik. 23.00: bis 00.30: Nachtkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Aus Opern von Puccini. (Schallplatten). 13.05: Melodien aus Albion. Kammersextett Nina Manska. 15.45: Bunte Musik. Funkorchester, Dir.: Nawrot. 16.45: Werke für Klavier für die linke Hand. H. Szomka. 18.10: Arien und Lieder. H. Stecka-Gustowska, Sängerin. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Rachmaninoff: Die Insel der Toten, sinf. Tondichtung (Schallplatten.; Dir.: Der Komponist) 20.00: Zeitgenössische Kammermusik. 21.00: Arien und Duette aus Werken von Bellini. 22.15: Salonmusik. 23.05: Tanzmusik. Schallplatten.

Dienstag, den 21. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Auslandskunde. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Frauen am Werk. 16.00: Klingendes Kunterbunt. 17.30: Jugendsportstunde. 17.45: Hitlerjugend an der Arbeit. 18.40: Alaska. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Pfälzische Bauern- und Volksmusik. 20.15: Stunde der Nation. Im Herzen der Ruhrindustrie. 21.00: Zwei Jahre Reichsluftschutzbund. 22.00: Nachrichten. Anschl.: Deutschlandecho. 23.00 bis 24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Konzert. 09.00: Unterhaltungskonzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Klavierkonzert. 15.40: Oberschlesische Arbeitsstätten. 16.15: Kulturkreis der Heimat. 16.35: Unschuldig verfolgt. 17.00: Konzert. 18.30: Für die Frau. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.15: Stunde der Nation. Im Herzen der Ruhrindustrie. 21.0 : Offenes Singen. 22.30: Beethovens Klavier-Sonaten. 23.10—24.00: Musik zur guten Nacht.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.05: Landfunk. 11.35: Bäuerlicher Geist und bäuerliche Arbeit. 12.00: Konzert. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Mode von heute. 15.45: Wie sie wurden und wie sie arbeiten. 15.50: Kammermusik und Gesang. 16.35: Stunde des BDM. 17.00: Konzert für NSV. 18.40: Von deutscher Arbeit. 19.10: Chöre der 4. Nürnberger Sängerwoche (1934). 22.15: Der Siegeslauf der Technik. 22.35—24.00: Musik zur guten Nacht.

Leipzig.

06.00: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10: Für die Frau. 15.20: Jugend und Leibesübungen. 16.20: Lieder aus Sachsen und um Sachsen herum. 17.00: Konzert. 18.50: Feierabend in Sonneberg. 20.15: Stunde der Nation. Im Herzen der Ruhrindustrie. 21.00: Werke von Kostia Konstantinoff. 22.20: Violinkonzert. 23.00—24.00: Musik zur guten Nacht.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Bunte Musik. Trio Rymowicz. 13.05: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17.15: Solistenkonzert. 18.00: Balalaika-Vorträge. Lisowski. 18.45: Schallplatten. 19.35: Polnische Klaviermusik. Sig. Lisicki. 20.00: 20.00: Großes Galla-Varieté, internationale Funkrevue von Fleischer (aus Newyork). 21.00: „Verbur. Nobile“, Oper von Moniuszko. Dir.: Straszynski. 22.20: Holst: Jupiter, a. d. „Planetensuite“ (Schallplatten). 22.30: Plauderei mit den Hörern. 22.45: Leichte Musik (Schallplatten).

Mittwoch, den 22. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Für d. Grundschule. 11.30: Kleine Klaviermusik. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Mütterstunde. 1545: Begegnung mit einem Dichter. Martin Raschke. 16.00: Klingendes Kunterbunt. 17.20: Das Tagebuch einer Ehe. 17.50: Das deutsche Lied. 18.30: Sportallerlei . . . und zwar für jeden. 19.00: Liszt (a Budapest) Imre Stefaniai spielt die 10. und 13. Ungarische Rhapsodie. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Es spielt das Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler. 23.00—24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Konzert. 10.15: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Volkstümliche Duette. 16.30: Erzählungen der Arbeit. 17.00: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 19.00: Der Zeitfunk berichtet. 18.00: Umdrehungen in der Minute. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Bach-Konzert. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 09.05: Schulfunk-Musikstunde. 12.00: Konzert. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Für Elternhaus und Schule. 16.10: Musik für Sopran und Flöte. 16.50: Probleme der Gegenwart. 17.00: Konzert. 18.35: Grenzland im Westen: Die Eifel. BDM-Mädel. 19.15: Danzig: Spoaskes von Bollermann und Welutzke. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Tanzmusik. 22.45—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.20: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 15.00: Für die Jugend. 16.00: Klaviermusik. 16.30: Der Bussard vom Bauernwäldchen. 17.00: Konzert. 18.30: Kunst und Geschichte. 18.50: Der Zeitfunk sendet. 19.00: Mandolinenkonzert. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Heut' woll'n wir wieder mal lustig sein. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Leichte Musik. Salonorchester Flato. 13.00: Schallplatten. 15.45: Konzert. 16.05: Schallplatten. 16.45: Konzert. 17.15: Zeitgenössische Musik für die Skeptiker, Vortrag mit Schallplattenbeispielen: Moderne russische Musik. 17.50: Vortrag über Sowjetrußland. 18.00: Gesangsvorträge. Vokaltrio (2 Soprane und 1 Alt). 18.15: „Die Karriere des Jean Nobody“, lustig. Sketsch von Tuwim. 18.45: Schallplatten. 19.35: Gesangsvorträge. Szymonowicz, Tenor. 20.00: Duette aus Operetten von Lehár (Schallplatten). 20.15: Kasprowicz-Abend. 21.00: Werke von Chopin, Labunski, Klavier. 21.40: Rozycki: Rhapsodie in D-Dur für Violine, Cello und Klavier. . 22.15: Salon- und Tanzmusik. Kleines Funkorchester.

Donnerstag, den 23. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10 Jungmädel beim Sport. 15.30: Beflügelte Musik. 16.00: Klingendes Kunterbunt. 18.15: Wir Mädel singen . . . 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Lustiges Bilderbuch. 19.40: Politische Führung und wirtschaftlicher Aufschwung. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Großer bunter Abend. 20.50: Ingeborg. Eine Komödie von Curt Goetz. 22.00: Nachr. Anschl. Deutschlandecho. 23.00—23.55: Zeitgenössische Musik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Konzert. 09.00: Konzert. 10.15: Volksliedsingen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Kleines Konzert. 16.40: Für die Mutter. 17.00: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.45: Der nationalsozialistische Rundfunk. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.30: Wir Mädel singen. 22.30: Tanzabend. 23.00—23.55: Zeitgenössische Musik.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Frauengymnastik. 09.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen: Teppiche und Gardinen werden ergänzt. 10.10: Kleine Mitteilungen für die Frau. 10.40: Wetter, Nachrichten. 11.55: Wetter. 12.00: Konzert. 14.00: Nachrichten. 15.10: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder (Erika Jane — Gertr. Müller.). 15.40: Sportfunk. 16.00: Dr. Keh, Vorstandsarzt des deutschen Heufieberbundes: Über die Heufieber-Erkrankung. 16.10: Bläserkammermusik (aus Danzig). 16.45: Königsberg: der Zeitfunk berichtet. 16.45: Danzig: Kurz und bündig. Ein paar kleine lustige Geschichten zur Unterhaltung. Sprecher: Paul Hilkig-Edelhof. 17.00: Konzert. 18.40: Landfunk. 19.00: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Ostpreußische Landschaft. An Deutschlands nordöstlichstem Strom. Manuskript und Leitung: Horst-Werner Recklies. 20.00: Wetter, Nachrichten. 20.10: Das Sternenlied. Eine Funkballade um den Geigenmacher Jacob Stainer von Alfr. Karrasch. 21.20: Königsberger Domkomponisten. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Im Namen des Gesetzes — Juristische Bilderbogen. Dr. Pehling: Das eigenhändige Testament, seine Vorteile und Gefahren. 22.35: Tanzmusik. 23.00—23.55: Zeitgenössische Musik.

Leipzig.

06.20: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 16.10: Deutsche Literatur. 16.30: Wilhelm Hallwachs. 17.00: Konzert. 18.30: Wir Arbeiterjungen. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Die tanzende Welle. 22.30: Die Ballade vom König Heinrich. 23.00—23.55: Zeitgenössische Musik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.30: Schulkonzert. 15.45: Militärmusik. 16.45: Schallplatten. 17.15: „Im Nebel“, japan. Drama nach Jamamoto von Klein. 18.00: Violinvorträge. St. Mikuszewski. 18.45: Schallplatten. 19.35: Liedervorträge. Marie Paupe. 20.00: Leichte Musik. 21.00: Orchesterkonzert. 22.15: Leichte Musik.

Freitag, den 24. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 11.30: Die Landfrau schal-Konzert. 14.00: Allerlei -- von Zwei bis Drei. 15.10: „Die tet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Die blauen Handschuhe“. Ein Märchen mit Liedern von Friedel Börker. 15.40: Mütter von tausend Kindern. 16.00: Klingendes Kunterbunt. 17.30: Jungvolk, hör' zu! 18.00: Die italienische Koloratursängerin Giana Perea Labia singt. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Nächsten Sonntag, Fräulein Kläre —! 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Stunde der Nation. Marien-Kantate. 21.10: Der heilige Hammer. Hymne auf die Arbeit. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Bücher, die die Welt bedeuten. 15.30: Oberschlesische Arbeiter musizieren. 16.10: Das unerforschte Brasilien. 16.30: Wie ist die Funkarbeit der Hitlerjugend organisiert? 16.45: Die Trommel ruft auch dich und mich. 17.00: Konzert: 18.30: Der junge Tag. 19.00: Wie's einmal war. Tänze aus der guten alten Zeit. 20.00: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Marien-Kantate. 21.10: „Die feindlichen Nachbarn“. 22.30—24.00: Was bringen uns die Schwaben?

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 09.00: französischer Schulfunk. 10.15: Schulfunk. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 15.40: Danzig: Aus der pädagogischen Aufbauarbeit in Danzig: Soldatisch-rassische Erziehung. 16.00: Wolfgang Amadeus Mozart: Fantasie und Sonate c-moll. 16.30: Stunde der körperlichen Ertüchtigung der HJ. 16.50: Gebiet Ostland meldet. 17.00: Konzert. 18.40: Zwischen Land unnd Stadt. 19.00: Zur Unterhaltung. Gustav Jacoby und die Tanzkapelle Erich Börschel. 20.15: Stunde der Nation. Marien-Kantate. 21.05: Musiker unserer Zeit. 22.20: Gustav Nachtigal, ein Bahnbrecher deutscher Afrikaforschung. 22.45—24.00: Was bringen uns die Schwaben?

Leipzig.

06.20: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.10: Für die Frau. 15.20: Singvögel als Komponisten. 16.10: Minnesang im Wartburgland (II). 17.00: Konzert. 18.30: „Friedrich der Weise von Sachsen“. 18.50: Der Zeitfunk sendet. 19.10: Zum Feierabend: Wie einst im Mai. 20.15: Stunde der Nation. Marien-Kantate. 21.10: Die schöne Müllerin. 22.30—24.00: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.05: Salonmusik. 13.05: Schallplatten. 15.45: Solistenkonzert. 16.45: Schallplatten. 17.15: Kammermusik. 18.10: „Casimir Jagiellończyk“, Hörspiel nach einem unvollendeten Werk von Wyspianski, bearbeitet von Makowiecki. 18.45: Lieder (Schallplatten). 19.35: Konzert des Bulgarischen Chors. 20.15: Sinfoniekonzert. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Talers enthält (Material- und Gewichtsersparnis!), hält jedem Versuch, ihn durchzubiegen oder zu verdrehen, stand. Es ist ein kleines Wunder. Werkstücke, zwei oder drei Meter lang, stattlich, breit, aus der Gattung der größten Exemplare, sind bequem mit zwei Fingern einer Hand aufzuheben. Ein stattliches Teilstück eines Hilfsringes, aus mehreren Stücken genietet, das scheinbar schwer auf dem Boden ruht, kann mit einer kräftigen Handbewegung vom Boden aufgenommen und weggetragen werden.

Jedes Gramm ist wichtig.

Der Laie beginnt hier etwas zu begreifen, was ihm auch durch lange Erklärungen sonst nicht leicht verständlich gemacht werden konnte: daß nur durch die äußerste Sparsamkeit an Gewichtlast die fast unfaßbare Tragfähigkeit des großen Luftschiffs erzielt werden kann. „Luft ist tausendmal leichter als Wasser; wir müssen also gewissermaßen tausendmal leichter bauen als der Seeschiffsbau.“ Das leuchtet ein. Gespart wird an allen Ecken und Enden. Sogar die winzigen Nieten, mit denen die Duraluminprofile des Gerippes verbunden werden, sind nach dem Gesichtspunkt der geringsten Schwere bestimmt und ausgewählt worden. Aus der Not ist eine Tugend geworden! Sind die hübschen, blendend-weißen Waschbecken in den Passagierkabinen nicht entzückend? Man klappt sie um und erschrickt, weil sie fast keinen Widerstand leisten: sie sind aus Kunstharz gemacht! Und die Wände in den Fahrgasträumen, die Böden, die Fensterrahmen, die Treppen selbst und die Gerippe der Sitz- und Liegegelegenheiten: sie sind alle aus festem, leichtem Aluminium, erstaunlich widerstandsfähig, wenn nicht gerade rohe Gewalt angewendet wird. Dieses — man möchte fast sagen — Knausern mit dem Gramm hört aber dort auf, wo die Betriebssicherheit des Luftschiffes anfängt, und wo die lebensnotwendigen Utensilien eingebaut werden. Am Motorengewicht läßt sich nicht viel sparen. Die vier tausendpferdigen Daimler-Dieselmotoren (die augenblicklich auf dem Prüfstand heulen) müssen an Qualität und Zuverlässigkeit haben, was sie brauchen. Die Tanks für Wasser und für 60 000 Kilo Öl desgleichen. Die elektrische Anlage des „LZ 129“, die Heizungs- und Warmwasseranlage, das gewaltige Röhrensystem, das den ganzen Schiffskörper durchzieht, die Kommando- und Steuerräume, die Funkanlage und hundert andere Dinge, sie verlangen mit ihren Einrichtungen größte Solidität als erste Voraussetzung für die Sicherheit des betriebsfertigen Luftschiffs.

Ein Wunderwerk der Technik und der räumlichen Organisation bilden die Fahrgasträume. Auf einer Grundfläche von vierhundert Quadratmetern erheben sie sich im Schiffsinnern, jedoch so, daß durch schrägliegende Fenster der Ausblick in keiner Weise behindert ist. Zwei Etagen: Zunächst 25 Schlafkabinen mit 50 Bettplätzen, dann ein Speisesaal, ein großer Tagesaufenthaltsraum, zwei Wandelgänge an den Fensterfronten entlang, ein Schreib- und Lesezimmer — und schließlich (was seither vielleicht vermißt worden war), eine stattliche Raucherkabine! Dazu kommt die Küche, ein Muster der Raumökonomie, und dazu kommen die Bade- und Duschräume. Es ist alles da; es ist alles sehr bequem, und „LZ 129“ gibt den Fahrgästen ziemlich genau viermal soviel Bewegungsfreiheit wie der „Graf Zeppelin“. Das „fliegende Hotel“ läßt keinerlei Wünsche unbefriedigt! Die Räume für 45 Mann Schiffsbesatzung, die ebenfalls innerhalb des Schiffskörpers zu beiden Seiten des unteren Laufgangs liegen, sind ausreichend, um die Mannschaft in den Pausen zwischen schwerem Dienst bequem aufzunehmen.

Vor schneebedeckten Gipfeln.

Der Besucher steht vor neuen Rätseln. 45 Mann Besatzung, 50 Fahrgäste (bei Tagfahrten sogar 150 Personen!), Maschinenanlagen, vier Motoren, Wasser für alle möglichen Zwecke, 60 000 Kilo Treiböl, 25 000 Kilo Fracht (ganze Autos können anstandslos in den Frachträumen verstaut werden): Wie soll das Schiff diese Lasten tragen? Die Antwort auf diese besorgte Frage wird ohne Worte gegeben. Ein Blick vom Heck durch das Riesengespinst des Schiffes läßt die unendliche Weite des Hohlraums und die verhältnismäßige Winzigkeit jenes Schiffsraums erkennen, die für die Gondeln und für die Frachträume vom großen Körper abgezweigt werden mußte. Eine Bagatelle angesichts eines Renngasvolumens von 190 000 Kibikmetern!

Das Gerippe von „LZ 129“ ist fertiggestellt. Vom Bug her schiebt sich die Hülle aus Baumwollstoff langsam über den Schiffskörper. In zwei bis drei Monaten ist auch diese Arbeit getan. Inzwischen wird der übrige Ausbau vollendet sein. Wir steigen, von der oberen Etage des „Hotels“ kommend, die Treppe abwärts. Ein letzter Blick versucht noch einmal dieses Phänomen der Technik zu umfassen, bevor es unter der Hülle verschwindet. Es gelingt notdürftig. Diese Überwelt der Technik ist und bleibt wunderbar. Draußen bellen die Motoren ihr unheimliches Lied. Der Rasen vor der Halle glänzt in friedlichem Grün. Und von drüben, über den See, schimmern die schneebedeckten Gipfel der Seealpen. Dies alles so nah beisammen: seltsam, seltsam. Vielleicht konnte das Wunder des Luftriesen überhaupt nur in dieser eigenartigen und einzigartigen Umgebung aufkeimen und wachsen!

KAFFEE HAG
Genuss ohne Gefahr

Aus der 75jährigen Geschichte der Thorner Vereinsbank.

Die Begründung der Vereinsbank Thorn, ursprünglich „Vorschuß-Verein zu Thorn“ genannt, geht auf die Anregungen des bekannten Volkswirtschaftlers Hermann Schultze-Delitzsch zurück, der der Vater des genossenschaftlichen Gedankens in Deutschland genannt wird.

In den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts war es in wirtschaftlicher Hinsicht nicht rosig um den deutschen Mittelstand bestellt. Das Reich selbst gefiel sich in ohnmächtiger Vielstaaterei, die durch zahllose Zollschranken gegenseitig abschnürte. Jedes dieser Länder wachte mit Argusaugen darüber, daß seine Staatshoheit nicht „gekränkt“ würde, währenddes seine Wirtschaft wie gelähmt darniederlag und sich beim besten Willen nicht entwickeln und nicht aufblühen konnte. Besonders groß waren die Nöte des Handwerkerstandes. Da trat Hermann Schultze auf den Plan und prägte das Wort von Zusammenfassung, von genossenschaftlicher Selbsthilfe. So entstanden in jener Zeit Kranken- und Sterbekassen und weiter Rohstoffvereine für verschiedene Handwerke, und zwischen diese stellte er die Geldvereine, damals Vorschuß-Vereine genannt. Den ersten seiner Art gründete er in Delitzsch, einem Orte in Sachsen. Von hier aus trat die Idee der Vorschuß-Vereine ihren Siegeszug durch ganz Deutschland an und überall erfolgte daraufhin die Gründung solcher genossenschaftlichen Wirtschaftsunternehmungen.

Da die Verhältnisse im Osten gleichgelagert waren jenen in den anderen Teilen, so verfolgte man auch hier in Thorn aufmerksam alle diese Vorgänge und ging Anfang des Jahres 1860 an die Begründung des Vorschuß-Vereins. Die Ehre, hier den Gedanken in die Tat umgesetzt zu haben, gebührt dem damaligen Handwerker-Verein. Am 18. Februar 1860 trat die „Konstituierende Versammlung“ zusammen. Durch eine Anzeige im „Thorner Wochenblatt“ sowie durch briefliche Einladungen an die Mitglieder jenes Handwerker-Vereins war dazu aufgefordert worden, und richtig erschienen daraufhin auch zwanzig „Männer“, um das Kind glücklich aus der Taufe zu heben. Als Gründer zeichneten: G. Prowe, Petzel, Sedelmeyer, C. Heuer, R. Werner? Kaeyserlingk, Taege, Dr. Passow, Klempnermeister Hirschberger, Westphal, A. Lauterbach, Lazarus, Wernick, A. F. W. Heins, Joseph, Grau, Delvendahl, Reinicke sen., Klempnermeister A. Wolf und K. Marquardt. Von jenen zwanzig Mann, die mit Recht die „Pioniere der Wirtschaft unserer Stadt“ genannt zu werden verdienen, sind heute noch viele Enkel eifrige Mitarbeiter an der Genossenschaft.

Zum Vorsitzenden des „Vorschuß“, wie sich seinerzeit der Vorstand nannte, wurde G. Prowe, zum Kassierer Taege und zum Schriftführer Behrensdorf bestimmt, zu deren Stellvertretern Andrath und Syndikus Joseph, Apotheker Kaeyserlingk und Kupferschmiedemeister Delvendahl. Dazu kamen noch die Herren Passow, Heins (später Kassenkontrolleur), Heuer, Reinicke sen., Werner und B. Meyer, die als Beisitzer tätig waren. Die Zahlung der Monatsbeiträge in Höhe von 2 Reichsthalern begann ab 1. Februar. Sie sind das Fundament geworden zu dem stattlichen Bau, der jetzt sein 75jähriges Geschäftsjubiläum feierte. Der Kassierer war verpflichtet, eine Kaution von 45 Thalern zu stellen und das Geld in Form eines sogenannten „trockenen“ Wechsels beim Vorsitzenden zu hinterlegen. Noch vor der Eröffnung des Geschäfts wurde beschlossen, auch Kapitalien anzunehmen, die dem Verein von privater Seite dargeliehen würden. Dieses Geld sollte mit „gut“ verzinst werden, jedoch durften diese Einlagen in keinem Falle unter 25 Silbergroschen betragen.

Mit dem 1. Mai 1860 wurde dann das „Vorschußgeschäft“ begonnen. Wie es allmählich in Gang kam, ist so eigenartig, daß es sich verlohnt, darüber die Aufzeichnungen hier anzuführen.

Am 3. Mai 1860 wird die erste Anleihe von 6 Reichsthalern auf 4 Wochen bewilligt und zwar dem Tischlermeister Wegner. Des weiteren werden dem Fleischermeister Thomas auf einen Wechsel, durch zwei Unterschriften sicherer „Kaventen“ verbürgt, 20 Reichsthaler als Anleihe gewährt. Am 10. Mai erbaten und erhielten bewilligt Behrensdorf ein Darlehn von 5 Reichsthalern und Uhrmacher Meyer ein solches von 20 Reichsthalern, beide Darlehen auf die Dauer von einem Monat. Als „Kaventen“ figurieren im zweiten Falle Kaufmann Kale und Goldarbeiter Rosenow. Am 16. Mai wünscht Buchbindermeister Westphal ein Darlehn von 50 Reichsthalern gegen eine Verpfändung seiner Lebensversicherung, auf welche er vorerst nur eine einmalige Prämie von 58 Reichsthalern bezahlt hatte. Der Versicherungsschein lautete auf 1000 Reichsthaler. Die Anleihe wurde . . . abgelehnt, dagegen ihm dieselbe unter der Maßgabe gewährt, daß die sich selbst angebotenen Kaventen Uhrmacher Meyer und Apotheker Kaeyserlingk den Wechsel mitvollziehen. Dauer der Anleihe 2 Monate!

Diese wenigen Beispiele beweisen am besten, wie unsere Väter und Großväter sich allein und nur allein durch Willenskraft, Fleiß, Sparsamkeit und Einigkeit durchgerungen und hochgearbeitet haben.

Von anderen bekannten Thorner Familien, deren Angehörige gleich in den ersten Wochen des Bestehens des Vorschuß-Vereins diesem beigetreten sind und deren Nachkommen gegenwärtig noch leben und heute noch der Vereinsbank die Treue gehalten haben, wären u. a. zu nennen Bartlewski, Dombrowski, Guksch, Mallon, Meister, Seipold, Stephan, Wallis, Weese und Wentscher.

Am 23. Mai desselben Jahres ist die erste Vorschuß- und Beisitzer-Versammlung nicht beschlußfähig gewesen und daher wird abgemacht, daß jedes Mitglied eine Strafe zahlen soll, wenn es unentschuldigt wegbleibt. — Am 20. Juni wird von dem Handwerker-Verein eine Anleihe von 20 Reichsthalern aufgenommen und mit 5 Prozent verzinst. Im August wird beschlossen, bei der Stadtsparkasse einen laufenden Kredit von 1000 Thalern zu 5 Prozent auf ½ Jahr nachzusuchen. Dieser Antrag wurde in einer späteren Sitzung entworfen und von den anwesenden Mitgliedern unterzeichnet, dann in einer anderen Sitzung wieder zurückgenommen, darauf in anderer Form verfaßt, unterschrieben und an den Magistrat „befördert“. — Im November wurde dem Nagelschmiedemeister Lauterbach eine Anleihe von 30 Reichsthalern gegen „Unterpfand“ bewilligt. Das Unterpfand bestand in 3 silbernen Eßlöffeln, einer goldenen Ankeruhr, 2 goldenen Broschen und 1 Paar goldener Ohrgehänge.

Die erste Generalversammlung fand am 6. Oktober 1860 statt. In ihr wurde beschlossen, die Tätigkeit des Vereins auf die Annahme von Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern zu erweitern. In der zweiten Generalversammlung am 5. Januar 1861, bei 28 anwesenden Mitgliedern, wurde nach Abgabe des ersten Geschäftsberichts vom 1. Mai bis 31. Dezember 1860 beschlossen, eine Dividende von 5 Sgr. (Silbergroschen) pro 1 Thaler Monatsbeitrag auszuschütten. Den Reservefonds sollen die Einzahlungen von 1860 bilden. Am 30. Januar 1861 wurde beslchossen, für 1 Thaler Stimmkugeln nebst Beutel anzuschaffen, die heute noch vorhanden sind, ferner Herrn Schultze-Delitzsch 2 Prozent vom Reingewinn zu bewilligen. — Im Jahre 1864 wird erster Vorsitzender Kaufmann Hermann Schwartz (seinerzeit der „Eiserne Schwartz“ genannt — er betrieb ein Eisengeschäft in der Breitestraße — zum Unterschied von gleichnamigen Vettern), Rendant Heins und Schriftführer Schirner; Anfang dieses Jahres zählte der Verein bereits 333 Mitglieder. — Im Jahre 1868 wird Schwartz zum Direktor mit 220 Stimmen bei 222 anwesenden Mitgliedern gewählt. Damals erhielt der Vorschuß-Verein ein neues revidiertes Statut auf Grund der privatrechtlichen Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften unter der Bezeichnung „Vorschuß-Verein zu Thorn, Eingetragene Genossenschaft“. — 1889 wird er auf Grund gesetzlicher Bestimmungen in eine Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht umgewandelt. — 1894 wird Kaufmann Max Mallon in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem er erst im Jahre zuvor Mitglied des Vorschuß-Vereins geworden ist. An Stelle von Hermann Schwartz, in dessen Haus Ecke Breite- und Brückenstraße das Geschäftslokal war, wird 1905 Kaufmann Robert Goewe zum Direktor gewählt und das Geschäftslokal nach dem Hause Brückenstraße 16 (jetzt H. Rausch) verlegt. — 1908 wird an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Schnibbe der Bankfachmann Otto Reitz zum Kontrolleur und stellvertretenden Direktor gewählt. Als am 16. April desselben Jahres Hermann Schwartz ganz aus dem Vorstande scheidet, rückt Reitz zum Direktor auf und an seine Stelle tritt neu Bernhard Anbuhl als stellvertretendes Vorstandsmitglied. Inzwischen (1909) war das Geschäftslokal nach dem Hause Brückenstraße 13 in die ehemals von der Norddeutschen Credit-Anstalt innegehabten Räume verlegt worden. — 1916 bezieht der Vorschuß-Verein seine jetzigen Geschäftsräume im eigenen Grundstück Culmerstraße (früher Löschmann). Ende dieses Jahres wird Fräulein Alice Bartel zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes bestellt. — Ende 1918 wird der Vorschuß-Verein in „Thorner Vereinsbank“ umbenannt und gleichzeitig wird die unbeschränkte Haftpflicht in beschränkte Haftpflicht umgewandelt. — Am 21. April 1922 tritt an die Stelle des abgewanderten Direktors Reitz Herr Georg Wohlfeil.

Wurden am Ende des ersten Geschäftsjahres 61 Mitglieder gezählt und das Geschäftsguthaben mit 75 Reichsthalern ausgewiesen, so waren es zehn Jahre später 671 Mitglieder mit 120 309 Mark Guthaben; die Spareinlagen betrugen 329 000 Mark und der Umsatz gar 4 850 122 Mark.

Die Genossenschaft „Thorner Vereinsbank“ ist in den langen Jahren ihres Bestehens den Grundsätzen ihrer Gründer, sie aufzubauen auf Selbstverantwortung und Selbsthilfe, treu geblieben. Gemäß den Anschauungen von Schultze-Delitzsch, im Volke Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit zur Geltung zu bringen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu wecken und zu pflegen und den Blick auf das hohe und große Ziel der Allgemeinheit zu richten, haben die Vorfahren und die jetzigen Mitglieder der Vereinsbank sich eifrig bemüht. Die genossenschaftliche Gemeinschaftshilfe hat sich bewährt. Natürlich mußte sich die ursprüngliche Form der Organisation den Ansprüchen, die im Laufe der Zeit an sie gestellt wurden, ständig anpassen. Nach dem Kriege von 1870, in dem die junge Genossenschaft ihre Festigkeit und innere Stärke zum ersten Male unter Beweis stellen konnte, und mehr noch um die Wende des Jahrhunderts entwickelte sich der Thorner Vorschuß-Verein zu einer Volksbank im wahrsten Sinne des Wortes. Als dies Gebiet unter die polnische Staatshoheit trat, da war sie der einzige Träger und die einzige Stütze und Hilfe der Deutschen in dem Bezirk und sie ist es geblieben in den heftigsten Stürmen der Inflationszeit und auch später noch. Treu dem Wahlspruche „Einer für alle, alle für einen!“ haben unsere Altvordern, unsere Großväter und Väter für das gegenwärtige Geschlecht vorbildlich gearbeitet und diesem ein gesundes und großes Erbe hinterlassen. Das gegenwärtige Geschlecht und die kommende Generation haben darum die hohe Aufgabe, das ihr anvertraute Gut zu hegen und zu pflegen; sie haben in fester Kette und treuer Kameradschaft zu arbeiten an der wirtschaftlichen Förderung der in der Genossenschaft engverbundenen Mitglieder zum Wohle der Heimat und des Staates; sie haben die ethischen und sozialen Werte der genossenschaftlichen Vereinigung hoch zu halten und mit unbeugsamer Entschlossenheit und selbstloser Hingabe an das große Ganze ihre Kräfte zu gebrauchen zum Aufbau und zur Erneuerung.

In diesem Sinne sprach auch als einer der ältesten anwesenden Genossen in der Mitglieder-Versammlung Herr Gärtnereibesitzer Borrmann-Schönsee, der der Vereinsbank Thorn zur Fahrt ins 4. Vierteljahrhundert ein „Herzliches Glückauf!“ zurief. k.

Frankreichs Bauern drohen mit Revolution

Der Führer der bäuerlichen Front Frankreichs Dorgères hielt am Dienstag in Marseille einen Vortrag, in dem er u. a. erklärte: Die Bauern werden in Verbindung mit den nationalen Gruppen der Städte eine Revolution in die Wege leiten. Diese Erklärung ist ein Beweis für die große Verstimmung unter der bäuerlichen Bevölkerung, die die Landwirtschaftspolitik der Regierung für völlig unzulänglich erklärt.

Der Landwirtschaftsminister hat übrigens in seiner Rede in Chaumont zugegeben, daß die Erwartungen, die die Regierung an ihre Getreidepolitik geknüpft hatte, sich nicht erfüllt hätten.

*

Pastor und Scholle.

Zu einem dramatischen Auftritt kam es bei einer Zwangsversteigeerung eines norwegischen Bauernbesitzes in der Nähe von Bergen. Kommunisten und Mitglieder der sogenannten Gemeinsinnspartei umstanden in dichter Menge den die Auktion leitenden Beamten, als plötzlich ein Pastor namens Bauge in Jesu Christi Namen gegen die Amtshandlung protestierte. „Die Zwangsversteigerungen“, sagte er, „sind ein Glied in den Bestrebungen zur Aufrechterhaltung der überhöhten Preise und Verlängerung der Teuerung. Ich protestiere als Pastor der norwegischen Kirche, denn ich habe mein Priestergelöbnis gegeben, Gottes Wort zu verkündigen, und habe mich verpflichtet, Gott zu bitten, das Vaterland vor Hunger, Teuerung, Krieg und Pest zu bewahren.“

Der Menschenmenge bemächtigte sich eine starke Erregung. Trotz des anwesenden großen Polizeiaufgebots mußten die Beamten vor einem Steinhagel in den Kuhstall flüchten. Ein Reichtsanwalt bekam einen schweren Steinwurf ins Gesicht. Er mußte im Automobil flüchten, verfolgt von nahezu hundert Autos mit Demonstranten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Um die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen.

Der Handelsvertragsbeirat der polnischen Wirtschaftsorganisationen hatte vor einiger Zeit einen besonderen Ausschuß eingesetzt, der die Entwicklung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen beobachten und eine Analyse der deutsch-polnischen Handelsumsätze vornehmen soll. Dieser Ausschuß richtet bei seinen Arbeiten ein besonderes Augenmerk darauf, daß der Warenverkehr zwischen Polen und Deutschland erweitert werde und daß vor allem die polnische Ausfuhr sich den für sie wichtigen deutschen Markt erhält. Das die Ausfuhr Polens nach Deutschland betreffende Material ist bereits durchgearbeitet worden, gegenwärtig wird die Analyse der Einfuhr aus Deutschland vorgenommen, die auf Grund der von den wirtschaftlichen, industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Organisationen in Polen versendeten Fragebogen ausgearbeitet wird. Nach dem für die nächste Zeit erwarteten Abschluß dieser Arbeiten wird das Gutachten des Handelsvertragsbeirats über die anzustrebende wirtschaftlich-politische Form des Warenaustausches zwischen Polen und Deutschland dem Handelsministerium erstattet werden. Das Gutachten dürfte bei den künftigen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sicherlich eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

Stundung der Getreidelombardkredite für die polnische Landwirtschaft?

Infolge der ungewöhnlich schwierigen Lage der polnischen Landwirtschaft sind Bemühungen der landwirtschaftlichen Organisationen im Gange, eine Stundung der beiden letzten Raten (Mai- und Junirate) der Getreidelombardkredite zu erlangen. Es wird eine Verlegung der beiden Raten auf die Monate November und Dezember 1935 vorgeschlagen. Die Notwendigkeit der Stundung bis nach Einbringung der neuen Ernte wird damit begründet, daß die Zahlung im Augenblick ganz unmöglich ist und eine Zahlung in den Erntemonaten infolge des alsdann befürchteten Überangebots vermieden werden müßte. In dieser Frage hat der Verband der polnischen Landwirtschaftskammern und -Organisationen dem polnischen Landwirtschaftsminister und der Bank Polski Denkschriften überreicht.

Der Posener Holzmarkt.

Die Sägewerke in Posen und seiner näheren Umgebung und der Posener Holzhandel versuchen seit einigen Wochen zu Vereinbarungen zu gelangen, um den gegenseitigen schädigenden Wettbewerb auszuschalten und die Preise auf einem angemessenen Niveau zu halten. Im März und April fanden dieserhalb in Posen mehrfach Besprechungen statt. Die Posener Holzhändler verlangten von den Sägewerken, daß sie die direkten Lieferungen von Schnittmaterial an die Verbraucher einstellen, wogegen sie sich verpflichten wollten, die gesamte Produktion der Sägewerke zu übernehmen.

Diese Verhandlungen haben indessen zu spät begonnen, denn einige Sägewerke haben schon zu Beginn des Winters zum Teil recht bedeutende Lieferungen und zwar zu recht niedrigen Preisen abgeschlossen. Die Ausführung dieser Lieferungen macht eine Stabilisierung der Preise auf dem geplanten Niveau unmöglich. Wahrscheinlich wird die in Angriff genommene Aktion auf den Herbst verlegt werden. Erst dann dürfte es zu einer endgültigen Entscheidung kommen. Einstweilen hat man sich auf die Vereinbarung einiger Preise beschränkt, die eine Preiskommission festgesetzt hat. Die Preise für kiefernes Rundholz halten sich zwischen 18 bis 27 Zloty je Festmeter, loco Wald. Der Durchschnittspreis stellte sich auf etwa 23 Zloty je Festmeter. Gegenwärtig besteht größere Nachfrage nach folgenden Sortimenten: Bohlen und Kantholz in Ausmaßen 8×8, 8×10, 10×10, 10×12, sowie in geringerem Umfange nach 12×12, 12×14 und 14×16 Zentimetern. Ferner besteht Nachfrage nach Latten in Ausmaßen von 4×6 und 5×8 Zentimetern, Schalholz 18 und 20 Millimeter stark, Tischlerholz (reine Blöcke) 19—80 Millimeter, Eichenbohlen und Eichenbrettern, sowie Erlen- und Buchenschnittholz. Es tritt ein Mangel an harter Eiche in Erscheinung, die zur Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten und von der Möbel- und Flugzeugindustrie gesucht wird. Trotz des Stillstandes im Holzhandel arbeiten die Sägewerke in der Umgebung Posens ohne Unterbrechung.

Der Saatenstand im Mai.

Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt den Saatenstand vom 5. Mai d. J. bekannt. Aus der Aufstellung ergibt sich, daß im Vergleich zum Stand vom 15. April d. J. eine auffallende Verschlechterung der Vegetation eingetreten ist. Es wurden folgende Normen festgestellt: Weizen 3,0 (am 15. April 3,2—3,4), Roggen 3,0 (3,3—3,4), Gerste 2,7 (2,9—3,1).

Die Schneefälle in den ersten Mai-Tagen und die einsetzenden Nachtfröste, nachdem die Schneedecke bereits wieder geschmolzen war, haben dem Saatenstand ungemein geschadet. Besonders stark aber gelitten hat fast in allen Teilen Polens der Raps. Er hat zunächst in den Wintermonaten starken Schaden genommen und ist in den ersten Mai-Tagen vielfach vollständig vernichtet worden, so daß in vielen Teilen Polens große Flächen umgepflügt werden mußten. Aus den Wojewodschaften Lublin, Bialystok, Wilna, Nowogrodek und Pommerellen wird über große Schäden an der Roggenvegetation berichtet. In den Wojewodschaften Polesien und Wolhynien ist der Weizen stark mitgenommen. Viele Korrespondenten schätzen die Schäden auf 30, vielfach sogar auf 45 Prozent. Für den Pflanzenwuchs war die Wärmezufuhr ungenügend, der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens war dagegen zufriedenstellend. Die Vegetation ist im großen und ganzen stark zurückgeblieben.

Die polnische Eisenhüttenproduktion im April. Nach den vorläufigen Angaben über die Produktion der polnischen Eisenhütten wurden im April d. J. von diesen erzeugt: 28 635 Tonnen Roheisen (März 1935 31 779 Tonnen — April 1934 32 680 Tonnen), 82 422 Tonnen Stahl (80 317 — 75 270), 60 109 Tonnen Walzeisenerzeugnisse (59 298 — 53 620) und 3 314 Tonnen Eisenröhren (3 791 — 5 535. Im Vergleich zum März d. J. ist im April die Erzeugung von Roheisen um 9,5 Prozent und die von Röhren um 12,5 Prozent geringer gewesen, die Stahlprodukion jedoch um 2,4 Prozent und die Walzeisenerzeugung um 1,4 Prozent größer. Gegenüber der Erzeugung im April v. J. war die Produktion vn Roheisen um 12 Prozent, die von Röhren um 40 Prozent zurückgegangen, die von Stahl jedoch um 9,5 Prozent und die von Walzeisen um 11 Prozent gestiegen. Der geringe Rückgang der Roheisen- und Röhrenproduktion ist auf die verringerte Zahl der Arbeitstage zurückzuführen, die anderen Zweige der Produktion haben trotz dieses Umstandes ihre Erzeugung noch steigern können.

Die polnischen Zinkhütten im April d. J. Die Produktion der polnischen Zink- und Bleihütten bezifferte sich im April auf 6 553 Tonnen Muffel- und Elektrolytzink (März d. J. 6 814 — April 1934 7 924 Tonnen), 1 194 Tonnen Zinkblech (1 142 — 648), 13 112 Tonnen Schwefelsäure (13 627 — 12 026) und 1 400 Tonnen Blei (1 396 — 1 222). Silber wurde im April nicht gewonnen. Wie aus den vorstehenden Zahlen ersichtlich, ist im April gegenüber dem März die Zinkproduktion um 4 Prozent, die Schwefelsäureerzeugung um 5,8 Prozent geringer gewesen, dagegen die Zinkblecherzeugung um 2 Prozent gestiegen, die Bleiproduktion fast unverändert geblieben. Mit Rücksicht auf die verringerte Zahl von Arbeitstagen ist das Ergebnis der Aprilproduktion nicht schlechter als das des März anzusehen. Verglichen mit der Produktion des April v. J. ist die Zinkproduktion um 17,3 Prozent zurückgegangen, die Erzeugung von Zinkblech jedoch um 84,5 Prozent, die von Schwefelsäure um 8,5 Prozent und die von Blei um 14,5 Prozent gestiegen.

Die polnische Industrie sucht Absatz in der Sowjetunion. Der stetig zunehmende Rückgang der polnischen Ausfuhr nach der Sowjetunion hat in den interessierten Kreisen der polnischen Industrie den Gedanken erstehen lassen, wiederum eine Abordnung nach der Sowjetunion zu entsenden, um in Moskau über den weiteren Ausbau des polnisch-sowjetrussischen Warenverkehrs zu verhandeln. Aus Moskau sind bei der Warschauer Handelskammer auch Anfragen wegen der Lieferung von Wärmeisolationsmaterial, sanitären Porzellan- und Fajanceerzeugnissen u. a. m. eingegangen.

Eröffnung der Breslauer Südost-Ausstellung.

Polen an der Südost-Ausstellung beteiligt.

In der Breslauer Jahrhunderthalle fand am Donnerstag, dem 16. d. M., die Eröffnung der Breslauer Südostausstellung statt. Im Namen der Breslauer Ausstellungsgesellschaft begrüßte Stadtrat Kempe die zahlreich erschienenen Gäste. Er begrüßte insbesondere die Gesandten Bulgariens, Rumäniens, Südslawien sowie den Vertreter des Polnischen Botschafters, ferner den Gauleiter und Oberpräsidenten, die Vertreter der Partei, der Reichswehr, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie der Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftsverbände und der Landwirtschaft.

Nach diesen Begrüßungsworten wies der Landesbauernführer Frhr. von Reibnitz auf die neben der traditionellen Landmaschinenausstellung gebotene besondere bäuerliche Schau hin. Diese habe einmal den Zweck, den Bauern daran zu erinnern, daß vom Bauerntum die Kultur ihren Ausgang genommen habe. Ferner solle sie einen Überblick über die Maßnahmen und Auswirkungen der landwirtschaftlichen Marktordnung geben. Der Landmaschinenmarkt selbst biete ein sehr reichhaltiges Bild; er soll aber nicht nur eine Schau sein, sondern auch zu den erhofften geschäftlichen Erfolgen führen.

Der Landesbauernführer hob hervor, daß die Auswirkungen der deutschen Marktordnung, mit der ein kompromißloser Schnitt durch eine langjährige Tradition gemacht worden sei, zufriedenstellend seien. Die früheren Schäden fingen an, sich sichtbar auszuheilen. Der Vorteil der Marktordnung bestehe aber vor allem auch darin, daß sie

eine wertvolle Hilfe bei Zollverhandlungen mit anderen Staaten

abgebe, indem sie eine klare Übersicht über die Vorräte und die Marktverhältnisse in Deutschland biete.

Schließlich ergriff der Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner das Wort. Er bezeichnete die Eröffnung der Breslauer Südostausstellung als ein bedeutsames Ereignis, das über die Grenzen Deutschlands hinausreiche und in den ost- und südosteuropäischen Raum greife. Zum ersten Male weite sich der traditionelle Breslauer Landmaschinenmarkt zu einer wirklich umfassenden Ausstellung, die nicht nur Zeugnis von der schlesischen, sondern von der ganzen deutschen Wirtschaft ablege und zugleich Spiegelbild des wirtschaftlichen Charakters der Staaten des europäischen Ost- und Südostraumes sei, die die Ausstellung beschickt hätten. Damit trete auch das ernsthafte Streben des Nationalsozialistischen Staates nachdrücklich hervor, seine wirtschaftlichen Beziehungen zu diesen Staaten in ein natürliches, gesundes und damit organisches Verhältnis zu bringen,

um in friedlicher Weise entschieden an einer vernünftigen Ordnung des europäischen Raumes mitzuwirken.

Die Südostausstellung sei zu einer Angelegenheit des gesamten Reiches geworden. Die außerordentlich starke Beschickung der Ausstellung seitens der Gesamtwirtschaft des Deutschen Reiches und der Ost- und Südoststaaten spreche für ihre erhöhte Bedeutung. Die Südostausstellung sei aber nicht nur eine wirtschaftlich-kaufmännische Angelegenheit, sondern ein Mittel zum Zusammenführen der Nationen auf dem Wege des wirtschaftlichen Warenaustausches.

Das Kompensationsabkommen mit Polen bezüglich der Posener Messe und der Südostausstellung habe sich als erfolgreich erwiesen.

Dafür spreche auch die Tatsache, daß Südslawien sich ebenfalls bereitgefunden habe, für die Breslauer Südostausstellung eine Sonderverrechnung vorzuschlagen, um den Schwierigkeiten des Warenaustausches zwischen Deutschland und Südslawien aus dem Wege zu gehen.

Schließlich gab der Gauleiter dem Wunsche Ausdruck, daß allen an der Ausstellung Beteiligten die Erkenntnis zuteil werden möge, daß friedliches und verständnisvolles Zusammenwirken auf den verschiedensten Gebieten die Völker des Ostens und Südostens mit dem Deutschen Reich enger zusammenführe und allseits zur Hebung des materiellen Glückes beitrage.

Termine der Leipziger Herbstmesse 1935.

Die Leipziger Herbstmesse 1935 beginnt am Sonntag, dem 25. August, und dauert bis einschließlich Donnerstag, den 29. August, die Textilmesse wird am Mittwoch, dem 28. August, beendet, während alle anderen Zweige der Mustermesse am 29. August schließen. Auf dem Ausstellungsgelände wird die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf durchgeführt; sie dauert ebenfalls vom 25. August bis einschließlich 29. August.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 16. Mai. Danzig: Ueberweisung 99,90 bis 100,10, bar 99,90—100,10, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,63 bis 46,81, Prag: Ueberweisung 452,50, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 58,30, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 25,93, Kopenhagen: Ueberweisung 87,00, Stockholm: Ueberweisung 75,25, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 16. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,90, 90,13 — 89,67, Belgrad —, Berlin —,—, —,— —, —,—, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Holland 360,00, 360,90 — 359,10, Spanien —,—, —,— — —,—, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 25,98, 26,11 — 25,85, Newyork 5,31 5/8, 5,34 5/8 — 5,28 5/8, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,99 1/2, 35,08 — 34,91, Prag 22,15, 22,20 — 22,10, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,95, 134,60 — 133,30, Schweiz 171,78, 172,21 — 171,35, Tallin —, Wien —, Italien 43,85, 43,97 — 43,73.

Berlin, 16. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,485—2,489, London 12,135—12,165, Holland 168,35—168,69, Norwegen 60,99 bis 61,11, Schweden 62,58—62,70, Belgien 41,98—42,06, Italien 20,53 bis 20,57, Frankreich 16,365—16,405, Schweiz 80,32—80,48, Prag 10,345 bis 10,365, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,77—46,87, Warschau 46,77—46,87.

Züricher Börse vom 16. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,30, Paris 20,38, London 15,10, Newyork 3,09 3/8, Brüssel 52,32 1/2, Italien 25,47 1/2, Spanien 42,25, Amsterdam 209,60, Berlin 124,50, Wien offiziell —, Noten 58,00, Stockholm 77,85, Oslo 75,90, Kopenhagen 67,40, Sofia —, Prag 12,89, Belgrad 7,02, Athen 2,92, Konstantinopel 2,49, Bukarest 3,05, Helsingfors 6,65 1/2, Buenos Aires 79,25, Japan 88,75.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28 Zł., do. kleine 5,27 Zł., Kanada 5,23 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,70 Zł., 100 Schweizer Franken 171,27 Zł., 100 franz. Franken 34,89 1/2 Zł., 100 deutsche Reichsmark 183,00 und in Gold 211,28 Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 358,30 Zł., Belgisch Belgas 89,36 Zł., ital. Lire — — Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	630 to	14.75
	90 to	14.70
	45 to	14.60
Weizen	30 to	15.95
	45 to	16.00
	15 to	16.20
	45 to	16.25

Richtpreise:

Weizen	16.00—16.25	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	14.50—14.75	Viktoriaerbsen	28.00—34.00
Braugerste	19.50—20.00	Folgererbsen	28.00—30.00
Einheitsgerste	16.75—17.25	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	15.75—16.50	Tymothee	60.00—70.00
Hafer	15.25—15.75	Engl. Raygras	90.00—100.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75	Speisekartoffeln	2.20—2.40
Weizenmehl (65%)	24.00—24.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	11.50—12.00	Weizenstroh, lose	3.25—3.45
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.25	Weizenstroh, gepr.	3.85—4.05
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Roggenstroh, lose	3.50—3.75
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.25
Winterraps	—.—	Haferstroh, lose	4.00—4.25
Rübsen	33.50—37.00	Haferstroh, gepreßt	4.50—4.75
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.70—3.20
Blauer Mohn	36.00—39.00	Gerstenstroh, gepr.	3.60—3.80
gelbe Lupinen	11.50—12.00	Heu, lose	7.25—7.75
blaue Lupinen	10.00—10.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Seradella	13.00—15.00	Netzeheu, lose	8.25—8.75
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	12.75—13.00
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.25—19.75
Senf	35.00—39.00	Sojaschrot	19.00—19.50
Sommerwicke	31.00—33.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 638 to, Weizen 265 to, Gerste 5 to, Hafer 310 to, Roggenmehl 171,2 to, Weizenmehl 148,5 to, Kartoffelmehl 15 to, Roggenkleie 213,8 to, Weizenkleie 57,5 to, Gerstenkleie 30 to, Viktoriaerbsen 15 to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 0,425 to, Leinkuchen, — to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle 0,9 to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln 345 to, Senf — to, Rotklee — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln 60 to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Schwedenklee — to, Tymothee — to, Sonnenblumenkuchen — to, Sojaschrot — to, Gemenge — to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	70 to	14.40—14.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	15.50—16.00	Gerstenkleie	10.75—11.50
a) Braugerste	18.50—19.00	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	16.75—17.25	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	15.75—16.50	blauer Mohn	33.00—36.00
Hafer	15.00—15.50	Senf	33.00—35.00
Roggenm. I A 0-55%	22.50—23.00	Leinsamen	45.00—47.00
" I B 0-65%	21.00—21.50	Peluschken	29.00—31.00
" II 55-70%	16.00—16.50	Sommerwicken	30.00—32.00
Roggenschrotm. 0-95%	16.50—17.00	Seradella	12.00—13.50
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Felderbsen	26.00—30.00
Weizenm. I A 0-20%	28.00—30.00	Viktoriaerbsen	30.00—32.00
" I B 0-45%	26.25—27.25	Folgererbsen	26.00—29.00
" I C 0-55%	25.50—26.50	Tymothee ger.	45.00—55.00
" I D 0-60%	24.50—25.50	blaue Lupinen	9.50—10.25
" I E 0-65%	23.50—24.50	gelbe Lupinen	10.50—11.50
" II A 20-55%	21.50—22.50	engl. Raygras	110.00—130.00
" II B 20-65%	21.00—22.00	Gelbklee, enthülst	60.00—75.00
" II C 45-55%	—.—	Weißklee	70.00—100.00
" II D 45-65%	19.75—20.75	Rotklee, unger.	80.00—100.00
" II E 55-60%	—.—	Rotklee, gereinigt	115.00—130.00
" II F 55-65%	15.25—15.75	Schwedenklee	190.00—230.00
" II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.00—11.50
" III A 65-70%	14.25—15.25	Leinkuchen	18.50—19.00
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie	11.00—11.50	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Roggenstroh, lose	3.25—3.75
		Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
		Netzeheu, lose	8.00—9.00
		Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg% 13 1/2 gr. Speisekartoffeln Pommerell. 4.75—5.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste schwach, Hafer stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	355 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	— to
Weizen	339 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	— to	Lein- u. Rapskuch.-Schrot	— to
a) Braugerste	35 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	— to
b) Einheits- "	25 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	— to	Netzeheu	— to	Lupinen	— to
Roggenmehl	40 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	130 to	Gerstenkleie	15 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	15 to	Seradella	— to	Gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	12 to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	11 to	Weißklee	— to
Roggenkleie	32 to	Kartoffelflock.	— to	Sämereien	— to
Weizenkleie	15 to	Roggenstroh	— to		

Gesamtangebot 1140 to.

Warschau, 16. Mai. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen I 14,75—15,00, Roggen II 14,50—14,75, Einheitsweizen 18,00—18,50, Sammelweizen 17,00—17,50, Einheitshafer 17,00—17,25, Sammelhafer 16,25—16,75, Braugerste 17,00—17,50, Mahlgerste 15,50—16,00, Grützgerste 15,00—15,50, Speiseferbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 37,00—40,00, Winterraps 38,00—39,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 140,00—150,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 150,00—165,00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 85,00—100,00, roher Weißklee ohne Flachsseide 60,00 bis 75,00, Weizenmehl I B 30,00—33,00, C 28,00—30,00, D 26,00—28,00 E 24,00—26,00, II A —,—, B 22,00—24,00, C —,—, D 21,00—22,00, E —,—, F 20,00—21,00, G 19,00—20,00, III A 14,00—15,00, Roggenmehl I (0-55%) 23,50—25,00, Roggenmehl I (0-65%) 22,50—23,50, Roggenmehl II 16,50—17,50, Roggenschrotmehl 17,50—18,50, Roggenschrotnachmehl 13,50—14,50, grobe Weizenkleie 11,75—12,25, mittelgrob 11,25—11,75, fein 11,25—11,75, Roggenkleie 10,50—11,00, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 12,00—12,50, Sonnenblumenkuchen 17,50—18,00, doppelt gereinigte Seradella 13,00—14,00, blaue Lupinen 8,25—8,75, gelbe 9,50—10,50, Peluschken 28,00—29,00, Wicken 30,00 bis 31,00, Winterrübsen 38,00—39,00, Sommerrübsen 36,50—37,50, blauer Mohn 37,00—39,00, Leinsamen 44,00—45,00, Soja-Schrot 18,00 bis 18,50, Speisekartoffeln 3,75—4,25.

Umsätze 2227 to, davon 225 to Roggen. Tendenz: beständig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne.

Aus Anlaß der Beerdigung des Marschalls Józef Piłsudski fällt die Börse am 17. Mai aus.